

4
2017
26. Jahrgang



PCJ **POLIZEICHOR** **JOURNAL**



Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Weihnachtskonzerte
Nikolausfeier
Weihnachtsfeier
Jahresabschlusswanderung

2.+3. Dezember
04. Dezember
09. Dezember
29. Dezember



Wir sparen Ihnen Zeit und Geld!

*Mein Verein mit dem
besonderen Service*

Wie? Indem wir Ihre kompletten Beihilfeangelegenheiten für Sie erledigen.

Und das ist nur einer von 7 Vorteilen, die Sie als Mitglied der Freien Arzt- und Medizinkasse genießen.

Sie wollen mehr wissen? Fragen Sie uns. Wir sind gerne für Sie da.

FAMK –
Freie Arzt- und Medizinkasse

Hansaallee 154
60320 Frankfurt am Main

Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

info@famk.de
www.famk.de

famk
FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE

*Mein Verein mit dem
besonderen Service*



Freie Arzt- und Medizinkasse
der Angehörigen der Berufs-
feuerwehr und Polizei WaG

Hansaallee 154
60320 Frankfurt am Main
Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130

www.famk.de
info@famk.de

Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
Konto 21 352

Frankfurt, den 08.06.2013

Die Freie Arzt- Medizinkasse ist als privater Krankenversicherer Vertragspartner der Kassenärztlichen bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen.

Durch die verbindliche Honorarvereinbarung und die Aushängung der Versichertenkarte vor Behandlungsbeginn in den Arztpraxen, erfolgt eine zentrale Abrechnung über die Kassenärztliche bzw. Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen.

Erstattungsvoraussetzungen und -grundlage ist allein die medizinische Notwendigkeit in Verbindung mit der tariflichen Leistungszusage im Rahmen der allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) für die Tarife VT/L und VTN/L.

Bitte beachten Sie, dass Ärzte außerhalb Hessens nach der Gebührenordnung EBM bzw. BEMA unter Angabe ihrer Bankverbindung, direkt mit uns abrechnen können.

Ebenso werden die von Ihrem Arzt ausgestellten Rezepte von uns anerkannt und können von den Apotheken direkt mit uns abgerechnet werden.

Eine Zuzahlungsgebühr ist nicht zu entrichten, dies betrifft auch Hilfsmittel sowie physiotherapeutische Maßnahmen oder Medikamente!

Mit freundlichen Grüßen

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE

Vorstand: Matthias Kreibich, Michael Schillinger
Aufsichtsratsvorsitzender: Peter Frerichs
Sitz: Frankfurt am Main
Handelsregister-Nr. HRB 32376
bei Amtsgericht Frankfurt am Main

Liebe Sangesfreundin!

Lieber Sangesfreund!

Ich bedanke mich auf diesem Weg bei allen Mitwirkenden der vergangenen Konzerte sehr herzlich, denn nur im Zusammenwirken können solche Vorhaben gestemmt werden. Am Anfang eines Jahres haben wir wenige Konzerte terminiert und dann werden es doch immer mehr. Ich appelliere an alle Sängerinnen und Sänger zu den jeweiligen Chören solidarisch zu stehen und wirklich zu versuchen, auch diese eingeschobenen Termine im Sinne des gesamten Chores wahrzunehmen.

Die Weihnachtstermine haben wir in diesem Jahr entzerren können, so dass die bisherigen Ausreden für z.B. die Weihnachtsfeier nicht mehr ziehen.

Der Vorstand wünscht Allen eine friedliche und zufriedene Zeit und möglichst Gesundheit, bis wir uns dann im neuen Jahr zur Jahreshauptversammlung alle wiedersehen

Halten Sie uns die Treue.

EIKE SCHÜTTE

*Sind die Lichter angezündet,
rings ist jeder Raum erhellt;
Weinachtsfriede wird verkündet,
zieht hinaus in alle Welt.
Leuchte, Licht, mit hellem Schein,
überall, überall soll Friede sein.*

ERIKA ENGEL



Eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr wünscht Euch und Ihnen

DER VORSTAND

Titelfoto: © Comgunero Silvana / fotalia.de

INHALT

Redaktionelles	4
Impressum	4

Ankündigungen

Termine	5
Nikolausfeier	6
Weihnachtskonzert im Dominikanerkloster	7
Weihnachtsfeier	8
Weihnachtskonzert in Offenbach	9
„Frauen helfen Frauen“	10
Jahresabschlusswanderung	11
Rock-Pop-Musical	11

Der Polizeichor berichtet

Tag der Hessen	12
150 Jahre Polizeipräsidentium Frankfurt	13
Was gleicht wohl auf Erden... ..	14
Gesang – erste Stufe der Bildung	15
Ein musikalischer Streifzug	16
Einmal Märchenland und zurück	17
Einfach traumhaft schön	22
Erinnerung an den Ruf nach Freiheit	23
Licht und Schatten	25
Es ist genug	25

Der Frauenchor berichtet

Ein Wiedersehen mit Freunden	28
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	32

Die Preußen berichten

Grandioser Erfolg	34
Hessentag – mal anders	35
Preußen in Dillenburg	36
Audienz bei Kaiser Wilhelm I.	37

Unerhört! berichtet

Unerhört!	39
-----------------	----

Mitglieder

„Ede“ wurde 70	40
----------------------	----

In memoriam

Andrea Lischka	42
Hermann Schmidt	42
Horst Wahl	42

Regularia

Aufnahmeantrag	26
„Sing mit uns“	27
„Runde“ Geburtstage	41

Impressum

Herausgeber:	Anschrift:	Redaktion:	Gestaltung:
Polizeichor	Polizeichorjournal	Eike Schütte	Friedhelm Duensing
Frankfurt am Main	Adickesallee 70	Tel.: (06107) 63 00 99	Tel.: (069) 867 101 71
	60322 Frankfurt am Main	Fritz Rosenthal	
		Tel.: (06172) 908 41 06	

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1000 Exemplaren zum Preis von 2,00 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

2017

10.06.2017	Frauenausflug nach Alsfeld
11.06.2017	Auftritt beim Hessentag in Rüsselsheim (Männerchor, „Unerhört!“)
24.06.2017	150 Jahre Polizeipräsidium Frankfurt (MC, FC, „Unerhört!“, Die Preußen)
02.09.2017	Rheinfahrt mit dem Chor der Wasserschutzpolizei Wiesbaden (FC?)
03.09.2017	Auftritt anl. 70 Jahre Sängerkreis Frankfurt im Titusforum
08.09.2017	Ausflug nach Dillenburg (Die Preußen)
19.–20.08-2017	„Schwarze Partie“ nach Koblenz (Die Preußen)
02.07.2017	Auftritt in Künzelsau (Die Preußen)
10.09.2017	Benefizkonzert in Hochstadt (Männerchor)
11.–21.09.2017	Erlebnis- und Kulturreise nach Usbekistan
03.10.2017	Domkonzert zum Tag der Deutschen Einheit (Männerchor)
Sa 02.12.2017	Weihnachtskonzert im Dominikanerkloster, Beginn 16.00 Uhr
So 03.12.2017	Weihnachtskonzert in Offenbach, Beginn 17.00 Uhr
Mo 04.12.2017	Nikolausfeier, Beginn 16.00 Uhr
Sa 09.12.2017	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 18.00 Uhr
Do 14.12.2017	„Marthontag“ (Männerchor), Beginn 15.00 Uhr
Fr 15.12.2017	Weihnachtssingen im PP (MC, „Unerhört!“), Beginn 11.00 Uhr
Di 19.12.2017	Benefizkonzert „Frauen helfen Frauen“ (FC), Beginn 19.00 Uhr
Mi 20.12.2017	Weihnachtskonzert im Bockenheimer Treff (Frauenchor)
Fr 22.12.2017	Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt (MC), Beginn 17.00 Uhr
Fr 29.12.2017	Jahresabschlusswanderung, Treffpunkt 10.00 Uhr

2018

Di 30.01.2018	Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium
09.–11.03.2018	Chorwochenende in Bad Soden-Salmünster (Männerchor)
09.–13.05.2018	Chorwochenende in Lörrach (Frauenchor)
Sa 09.06.2018	Konzert in der Alten Oper (Männerchor)
Sa 01.09.2018	Rock-Pop-Musical mit Mark Seibert und der Oper Frankfurt im Sendesaal des Hessischen Rundfunks (Frauenchor)

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Samstag, 02. Dezember 2017	Weihnachtskonzert im Dominikanerkloster
Sonntag, 03. Dezember 2017	Weihnachtskonzert in Sankt Marien (Offenbach)
Montag, 04. Dezember 2017	Nikolausfeier im Polizeipräsidium
Samstag, 09. Dezember 2017	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium
Dienstag, 19. Dezember 2017	Benefizkonzert in der Katharinenkirche
Freitag, 29. Dezember 2017	Jahresabschlusswanderung zum Fuchstanz

Spintet euch...



...bald nun ist Weihnachtszeit – und ich komme wieder ins Polizeipräsidium, um Kinder und Enkel von Sängerinnen und Sängern, Polizeibediensteten und allen Freunden des Polizeichores zu belohnen.

Da die Chorsänger und ich in diesem Jahr so viel zu tun haben, komme ich diesmal schon am Montag

4.12.2017 um 16 Uhr

ins Polizeipräsidium.

Bevor ich aber Geschenke verteile, wird es noch viele Überraschungen geben.

Damit meine Gehilfen wissen, was sie für Euch zurecht legen sollen, müßt Ihr bis zum 24.11.2017 Rosi Dill oder Tina Hädicke unter (069) 34 41 13 bzw. (069) 57 00 28 75 anrufen und Euch anmelden.

**Also, unbedingt den
Anmeldeschluss 24.11.2017
beachten!**

Euer Nikolaus



Hiermit melde ich zur Nikolausfeier am **04.12.2017**
(Beginn: 16 Uhr) folgende Kinder an:

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 10,00 €): _____

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 10,00 €) : _____

Name: _____ Vorname: _____ Alter: _____

Geschenkwunsch (bis 10,00 €): _____

(Unterschrift)

Weihnachtskonzert

Polizei chor

Frankfurt am Main



Heilig-Geist-Kirche
Dominikanerkloster

2.12.2017

Eintrittskarten zu 18 € (15 € für Mitglieder) beim

Unerhört!
des Polizeichores Frankfurt a. M.
Leitung: Marion E. Bücher-Herbst

Frauenchor
des Polizeichores Frankfurt a. M.
Leitung: Damian H. Siegmund

Männerchor
des Polizeichores Frankfurt a. M.
Leitung: Steffen Bücher

Steffen Bücher
Gesamtleitung

16.00 Uhr

Veranstalter ☎ (069) 97 78 17 41

Weihnachtsfeier

Im Mehrzweckraum des Polizeipräsidiums

(Einlass ins PP über Eingang Nord)

am **09.12.2017**

Beginn um **18.00 Uhr**

Auf euch warten eine Tombola,
Musik, viele Überraschungen
und natürlich der Weihnachtsmann
mit einer Weihnachtsgans.

Unkostenbeitrag: 18,00 €

Anmeldungen bei Gerhard Wäger
unter (069) 755 17 32

gerhard.waeger@polizeichor-frankfurt.eu



*Mein
Geheimtipp
zum Fest*

*eine DVD
oder CD
vom Polizeichor*

zum Preis von
15 € (DVD) oder 10 € (CD)
Bestellung bei
Wulfart von Rahden
☎ (06101) 8 66 40 ☎



Weihnachtskonzert

Polizei chor

Frankfurt am Main



Sankt Marien
Offenbach

3.12.2017

17.00 Uhr

Eintrittskarten zu 18 € (15 € für Mitglieder) beim Veranstalter ☎ (069) 97 78 17 41

Unerhört!

des Polizeichores Frankfurt a. M.
Leitung: Marion E. Bücher-Herbst

Frauenchor

des Polizeichores Frankfurt a. M.
Leitung: Damian H. Siegmund

Männerchor

des Polizeichores Frankfurt a. M.
Leitung: Steffen Bücher

Steffen Bücher
Gesamtleitung

In Frankfurt für Frankfurt

Frauen
helfen
Frauen

Frauenchor

„Bald ist heilige Nacht....“



19.12.2017, um 19.00 Uhr
in der Katharinenkirche

Vorverkauf 15 Euro / Abendkasse: 18 Euro

Tickets unter Tel. 069-344113 oder 0172-6873318

Veranstalter:  EVENTUS
MUSICA.E

Benefizkonzert



des Polizeichors
Frankfurt

Leitung D. H. Siegmund

Liederliche Lesben

Leitung R. Roth

Frauenjazzchor-
Projekt Frankfurt

Leitung R. Klein

Marianne Wycisk
Sopran

unter der Schirmherrschaft von
Polizeipräsident
Gerhard Bereswill



Der Reinerlös geht an den
Verein Frauen helfen Frauen
Frauenhaus, Beratungs- und
Interventionsstelle

Jahresabschluss-Wanderung in den Taunus zum Fuchstanz

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 29.12.2017 um 10.00 Uhr an der Endhaltestelle „Hohemark“ der U3.

Wir gehen gemütlich bergauf zum Fuchstanz, kehren dort ein, und nach einer Stärkung laufen wir bergab zurück.

Die Wanderstrecke beläuft sich auf etwa sechs Kilometer hin und ebenso viele zurück.

Wer will, kann Freunde und Verwandte, Hund und Katz mitbringen. Hut, Stock, Schirm oder Eispickel sollten je nach Wetterlage zum Marschgepäck gehören.

HORST WEIDLICH



Den Teilnehmern im vorigen Jahr hat es großen Spaß gemacht

Einladung Mitproben Frauenchor



Die Aufführung findet statt
am **1. September 2018**
im Sendesaal des
Hessischen Rundfunks

Wir proben immer Mittwochs
von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr
im Polizeipräsidium.

Näheres unter 0160-8979233.

Wir freuen uns auf dich!

des Polizeichors
Frankfurt
Leitung D. H. Siegmund



für unser Projekt

Rock-Pop-Musical

mit Mark Seibert und
der Oper Frankfurt

Viel ist in der heutigen Zeit von Integration, Inklusion und Verständnis gegenüber eingereister ethnischer Gruppen zu lesen. Der unsägliche Krieg im nahen und mittleren Osten sowie die Armut in vielen Ländern Afrikas hat die Welt, insbesondere Deutschland und Europa, vor eine große Herausforderung gestellt. Eine ähnliche Lage hatten wir Deutsche bereits nach dem zweiten Weltkrieg mit geflüchteten Landsmannschaften aus den Ostgebieten des ehemaligen Reiches erfahren.

Die Aufnahme der Flüchtlinge geschah zu einer Zeit, da Städte und Orte noch von den Kriegswirren arg gezeichnet waren. In großer Not wurden die Menschen in den Gemeinden aufgenommen, um ihnen Obdach und Auskommen zu gewähren. Aus dieser Situation heraus wurde der Hestentag 1961 von dem damaligen Hessischen Ministerpräsidenten, Dr. jur. Georg-August Zinn, ins Leben gerufen. Das Motto lautete: „Hesse ist, wer Hesse sein will“.

Der erste Hestentag fand 1961 in Alsfeld statt. Der nunmehr 57. war in der Opel-Stadt Rüsselsheim vom 8. bis 18 Juni 2017 angesetzt. In diesen Tagen ist der Ort die heimliche Hauptstadt Hessens, denn die Staatsregierung ist mit allen Ressorts vertreten. Wenn sich auch die heutige Zeit wirtschaftlich stabilisiert hat, so ist der Sinn des Hestentages geblieben, nämlich die Bevölkerung mit den Eingewanderten zusammen zubringen. Dies zeigt die Vielfalt der Angebote, ob kulturell oder lukullisch, ob in Tracht oder Zivil, für fast jeden ist etwas dabei. Von



Hilfsorganisationen, wie Feuerwehr, Rettungsdienste, technische Hilfe oder die Bundeswehr, sind Abordnungen zu besichtigen. Auf dem Tag der Hessen hat die Hessische Polizei einen großen Anteil, in dem sie sich mit allen Abteilungen den Besuchern öffnet. Vorführungen und Informationen über ihre tägliche Arbeit stehen dabei im Mittelpunkt. Dabei soll nicht alles so „bierernst“ genommen werden. Heiterkeit und Information sollen der Bevölkerung die Nähe zu „ihrer Polizei“ ermöglichen.



Im in blau dekorierten Ambiente des Polizei-Bistros am Friedensplatz in Rüsselsheim, war die Bühne für eine „Abordnung“ des PCF mit allem für den Gesang nötigen Equipment ausgestattet. Gegen 17 Uhr war der

Auftritt geplant und die Zuhörerschaft im Zelt spärlich vertreten, was sich aber ändern sollte. Nach der Begrüßung des 1. Vorsitzenden des PCF, PD i. R. Eike Schütte und der Vorstellung des Chores mit ihrer Dirigentin, Frau Marion Bücher-Herbst, die in Vertretung ihres Gatten (planmäßiger Chorleiter) den heutigen Part am Klavier freundlicherweise übernommen hatte, wurden die ersten Lieder dargeboten. Dankenswerterweise hat unser aktives Mitglied Wolfgang Bothe den Chor am Klavier, zum Auftakt und Schluss, begleitet. Der PCF brachte klassische Opernchöre und flotte Melodien zu Gehör, die von dem nun gut besuchten Auditorium mit Beifall bedacht wurden. U. a. Das Morgenrot von R. Pracht, den Jägerchor aus dem Freischütz von C.M. von Weber, Nabucco von G. Verdi, Gwahoddia, irische Volksweise, den Bajazzo, deutsche Volksweise, Wir kamen einst von Piemont..., franz. Volkslied, Dalmatinische Barkarole, Satz: Rado Simoniti, Ol' Man River, Medley, Satz: Wendelin Röckel (ehem. Dirigent des PCF), und Im Prater blüh'n wieder die Bäume, von Robert Stolz. Das zeitlich begrenzte Konzert wurde mit dem Fliegermarsch von Hermann Dostal, mit rhythmischen Klatschen der BesucherInnen, beendet.

Fazit: Der PCF hat sich mit der reduzierten Sängerschar achtbar präsentiert, was der Verlegung des Termins anzulasten war. Ferner wäre bei gutem Willen einiger Sänger die Präsentation des PCF in der Öffentlichkeit hilfreich(er) gewesen.

FRITZ ROSENTHAL.
FOTO: H. + F. ROSENTHAL



150 Jahre Polizeipräsidium Frankfurt

Tag der offenen Tür am 24. Juni



Zu dem Festakt in der Kantine des im Jahr 2002 bezogenen Komplex an der Adickesallee, waren Honoratioren aus Landes- und Stadtpolitik, Parteien, Wirtschaft und Gesellschaft, eingeladen, die sich zahlreich eingefunden hatten. Die Begrüßung der Anwesenden nahm der amtierende Polizeipräsident Gerhard Bereswill vor, der einen Rückblick in die Geschichte der Frankfurter Polizei in ihrer Entstehung darlegte. Der hessische Innenminister, Herr Peter Beuth, der Oberbürgermeister der Mainmetropole, Herr Peter Feldmann, sprachen sich einhellig über die positive Entwicklung der Institution POLIZEI aus und gaben der Hoffnung Ausdruck, dass trotz der schwierigen (Welt) Lage die Aufgaben in punkto Sicherheit für die Bevölkerung der Stadt Frankfurt am Main gewährleistet seien. Neben dem Bläserquintett des Landespolizeiorchesters, hatte der Polizeipräsident den Polizeichor des Hauses gebeten, die musikalische Umrahmung zu gestalten.

Die Gesangsgruppe „Die Preußen“ des Männerchores hatte bereits die Gäste in historischen Uniformen von 1866 im Flur des Hauses im Spalier empfangen und den ersten Gesangspart zum Festakt mit „Trumpet Tune“ von Henry Purcell übernommen.

Der Männerchor betrat nach dem Grußwort des OB das Podium und gab mit „O Isis und Osiris“ aus der *Zauberflöte* von Mozart und „Va, pensiero“ aus *Nabucco* von Verdi, seine Visitenkarte ab. Moderiert wurde die Veranstaltung von Robert Hübner, Redakteur vom benachbarten Hessischen Rundfunk (hr), bekannt durch die Reihe „Polizeireport“. Der hr zeigte via Großbildleinwand einen Kurzfilm „Rückblick: „150 Jahre Polizeipräsidium“. Nach den Dankesworten des Polizeipräsidenten präsentierte sich das Landespolizei-Orchester Hessen mit Stücken aus Film- und Fernsehproduktionen.

Ein umfangreiches und vielfältiges Unterhaltungsprogramm für die Bevölkerung unter dem Motto „Tag der offenen Tür“, war in den sechs Innenhöfen zu

erleben. Hier konnte sich Groß und Klein über die Arbeit der Polizei in all ihren Sparten informieren. Auch richtige „Action“ von Hundeführern oder dem SEK waren zu sehen.

„Die Preußen“ des Polizeichors hatten die Ehre, mit dem Herrn PP Bereswill die Bevölkerung im Innenhof mit der Säbelparade und hessischen Mundartliedern zu begrüßen. Männer- und Frauenchor sowie der neue Chor „Unerhört!“ ließen von sich sehen und hören. Leider wurde der Männerchor von einem kreisenden Polizei-Helikopter derart gestört, dass kaum jemand etwas verstehen konnte.

Der Polizeichor brachte sich aber auch mit seinen Ständen in das Fest ein, wo man Waffeln und Wein erstehen konnte.

Der Polizeichor bedankt sich beim Polizeipräsidenten Bereswill für die Einladung, das Jubiläum mitgestalten zu dürfen. Ferner für die Aufgeschlossenheit, den Chor in den Räumlichkeiten seines Hauses proben zu lassen, was nicht selbstverständlich sei, wie man anderswo erfahren hat.

Möge die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen dem Haus Herrn und dem Polizeichor weiterhin so gut bleiben. In diesem Sinne auf die nächsten „150 Jahre Polizeipräsidium Frankfurt am Main“.

FRITZ ROSENTHAL

FOTOS: HR, PRESSESTELLE PP FFM



Was gleicht wohl auf Erden dem Sangesvergnügen

Der Sängerkreis Frankfurt lud zur Jubiläumsmatinee am 03. September



Die Bundestagsabgeordnete Uli Nissen sprach in ihrem Grußwort die Anerkennung der sangesfreudigen Mitglieder im Sängerkreis aus, die für ihr uneigennütziges Hobby, nämlich das Singen, Freude, auch in sozialen Einrichtungen, bereiten.

Es würde diesen Rahmen sprengen, wenn all die Beiträge der anwesenden Chöre aufgelistet würden. Soviel sei jedoch gesagt: der Kinderchor unter seiner Chorleiterin Heike Kuhn war diszipliniert aufgetreten und akustisch gut zu verstehen. Der Frauenchor gefiel durch choreografische Bewegungen wie auch ohne Notenblatt singend. „Swensk Ton“ brachte eine gelungene Note ins Spiel, bei der der letzte Beitrag – im Tangorhythmus gesungen – mit viel Applaus bedacht wurde. Das Viola-Engelbrecht-Quartett unterhielt mit Jazz-Arrangements.

Der Polizeichor präsentierte sich unter seinem Dirigenten Steffen Bücher mit klassischem Liedgut, u.a. „O Isis und Osiris“ aus der *Zauberflöte* von W. A. Mozart, dem „Jägerchor“ aus dem *Freischütz* von C. M. von Weber, dem „Va pensiero“ aus *Nabucco* von G. Verdi sowie einem Medley aus „Ol’ Man River“, „Sur le pont d’Avignon“ und dem Lied der Wolgatreidler, arrangiert vom ehemaligen Dirigenten des Polizeichors Frankfurt am Main, KMD Wendelin Röckel.

Nach Dankesworten des Vorsitzenden Peter Wimmers wurde im Foyer des Saalbau zum Empfang geladen bei dem es zu vielen Gesprächen unter den Besuchern kam.

Für die Zukunft wünscht der Polizeichor Frankfurt am Main dem Sängerkreis Frankfurt am Main e.V. eine gedeihliche Weiterentwicklung.

FRITZ ROSENTHAL
FOTO: I. HARDER-SCHÜTTE

Jubiläen in Vereinen bzw. Organisationen verschiedenster Art sind willkommene Erinnerungen an vergangene Epochen. Sie werden zu unterschiedlichen Zeitdaten veranstaltet, ob nun zur 10- oder 100jährigen Wiederkehr. Von den jeweils Verantwortlichen werden diese Feste in kleinem oder größerem Umfang ausgerichtet. Dies bedeutet viel Arbeit in der Vorbereitung, denn je nach Branche sind Einladungen an Offizielle der Gemeinde, einer Stadt, eines Kreises und befreundeter Einrichtungen zu versenden. Zu den wohl gemeinten Reden der Protagonisten darf ein gewisser Rahmen nicht fehlen, der häufig in kulturellen Attitüden besteht.

Der „Sängerkreis Frankfurt am Main e.V.“ konnte am 03. September 2017 sein 70jähriges Jubiläum feiern. Als Geburtstagsmatinee deklariert, war in den Saalbau Titusforum um 10.30 Uhr vom Vorsitzenden des Sängerkreises Frankfurt am Main, Herrn Peter Wimmers, eingeladen, der mit viel Akribie ein ansehnliches Programm zusammen gestellt hatte. Der „Sängerkreis Frankfurt am Main e.V.“ hat 60 Mitgliedschöre, von denen einige Vertreter zum Jubilä-

um eingeladen waren, u.a. war der Kinderchor Praunheim, der Frauenchor „ChoriFeen“ des SV Seckbach, der schwedische Chor „Swensk Ton“ und das Viola-Engelbrecht-Quartett sowie der Polizeichor Frankfurt am Main e.V. anwesend.

Die Begrüßung wurde von Peter Wimmers vorgenommen, der einen Überblick der zurück liegenden Jahre vornahm. Die Laudatio hielt der Ehrenvorsitzende des Sängerkreises Frankfurt am Main e.V., Herr Berndt Otto-Engel, der in Annalen festgestellt hat, dass der heutige Sängerkreis viel älter sei als die gefeierten 70 Jahre. Grußworte richtete ferner der Vizepräsident des Hessischen Sängerbundes, Herr Klaus Semmler, ferner der Vorsitzende des Sängerkreises Offenbach, Herr Siegfried Roet, an das Auditorium. Erwartet wurde auch das Stadtoberhaupt, Herr Peter Feldmann, der aber aufgrund besonderer Umstände – es stand eine Bombenentschärfung im Westend an, bei der ca. 60.000 Personen ihre Wohnungen verlassen mussten – nicht aus dem Kreis der verantwortlichen Personen abkömmlich war und sich telefonisch bei Peter Wimmers entschuldigte.

Gesang – erste Stufe der Bildung

70 Jahre Sängerkreis Frankfurt

Der Sängerkreis Frankfurt, dem 60 weltliche Chöre angehören, feierte am 3. September 2017 mit einer Geburtstagsmatinee sein 70jähriges Bestehen im Titusforum. Peter Wimmers, Vorsitzender des Sängerkreises begrüßte die anwesenden Gäste mit einem Zitat aus Goethes Roman *Wilhelm Meisters Wanderjahre* „Der Gesang ist die erste Stufe unserer Bildung, alles andere schließt sich daran an und wird dadurch vermittelt“.



I. Pfreundschuh, H. Marx, W. Röckel

Unter den vielen geladenen Gästen waren u.a. die Bundestagsabgeordnete Ulli Nissen, die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Erika Pfreundschuh, der Vizepräsident des hessischen Sängerbundes Klaus Semmler sowie die Ehrenmitglieder Heinz Marx und Heinz Marosch. Oberbürgermeister Peter Feldmann musste seinen Besuch leider kurzfristig absagen wegen einer Bombenentschärfung im Frankfurter Westend.

Laudator Berndt Otto-Engel, Ehrenvorsitzender des Sängerkreises, führte in seiner Laudatio aus, dass der Chorgesang in Frankfurt eine sehr lange Tradition hat und das erste allgemeine Deutsche Chorfest bereits im Jahre 1838 in Frankfurt stattfand.

Der älteste Chor des Sängerkreises Frankfurt ist der Neeber-Schuler-Chor, der im Jahr 1828 als Frankfurter Liederkranz gegründet wurde. In diesem Jahr



schrieb übrigens der Dichterst Johann Wolfgang von Goethe noch mit 79 Jahren am *Faust*, 2. Teil. Die kurzweilige Veranstaltung wurde angemessen musikalisch und gesanglich umrahmt.

Neben Kreischorleiter Oliver Seiler, der am Flügel die Arabeske op. 18 von Robert Schumann spielte, trat das Viola-Engelbrecht-Quartett mit fetzigen Jazzkompositionen auf.

Der Kinderchor Praunheim, der Männerchor des Polizeichores Frankfurt, der Frauenchor ChoriFeen der SV Seckbach und der schwedische Chor Swens-Ton begeisterten die Zuhörer, die die Chöre mit lang anhaltendem Applaus bedachten.

Der Polizeichor präsentierte sich unter seinem Dirigenten Steffen Bücher mit klassischem Liedgut und sang „O Isis und Osiris“ aus der Zauberflöte von W. A. Mozart, den „Jägerchor“ aus dem Freischütz von C. M. von Weber, den Chor der Gefangenen „Va pensiero“ aus Nabucco von Verdi sowie das Medley „Ol’ Man River“, „Sur le pont d’Avignon“ und „Ej, uchnem“-arrangiert vom ehemaligen Dirigenten des Chores, Wendelin Röckel.

Die Chöre des Sängerkreises sind allesamt Laienchöre, die aber auf einem gesanglich hohen Niveau singen, bemerkte Vorsitzender P. Wimmers, der den Sängerkreis seit 2006 leitet, seit 2012 zusammen mit Ehefrau Irene. In der Laudatio wurde daher auch scherzhaft von einem Familienunternehmen gesprochen. Die 60 weltlichen Chöre des Sängerkreises sind ein wertvoller Bestandteil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt und oft musikalische Botschafter im Ausland.

Die Chöre sind auch sozial sehr engagiert und singen regelmäßig in Alten- und Pflegeheimen, auf Seniorennachmittagen, bei der AWO und Caritas, auf Weihnachtsmärkten und Benefizkonzerten zu Gunsten wie z.B. der Leberechtstiftung, der Alzheimerstiftung oder wie im Mai diesen Jahres für jugendliche Flüchtlinge in Frankfurt.

Für den engagierten Vorsitzenden P. Wimmers war das Jahr 2012 eine große Herausforderung, denn das Deutsche Chorfest fand in Frankfurt statt. Er reiste dafür eigens nach Berlin zum Deutschen Chorverband und erreichte, dass er auf einer großen Chorfestbühne auf dem Römerberg zehn Frankfurter Chöre präsentieren durfte. Weiterhin war er an der Organisation dieser Großveranstaltung beteiligt. Er hatte sogar den damaligen Bundespräsident Gauck eingeladen, der seine Einladung annahm und zur Abschlussveranstaltung in die Jahrhunderthalle kam.

Für seine besonderen Verdienste für den Chorgesang wurde P. Wimmers 2015 die goldene Ehrennadel des hessischen Sängerbundes verliehen. Die Zahl der Chöre des Sängerkreises Frankfurt blieb in den letzten Jahren nahezu konstant, obwohl viele klassische Chöre den Chorbetrieb einstellen mussten, sei es aus Altersgründen oder aus Mangel an Nachwuchs.

Neue Chöre mit jüngeren Mitgliedern gründeten sich und schlossen sich dem Sängerkreis an. Diese Chöre singen aber vorwiegend moderne Chorliteratur aus Rock, Pop und Jazz. Das Genre hat sich geändert aber nicht die Freude am Singen, denn Singen ist eine edle Kunst und Übung, wie es schon Martin Luther vor 500 Jahren aussprach.

PETER WIMMERS

FOTO: MEINPARTYFOTOGRAF

Ein Musikalischer Streifzug

Benefizkonzert in Hochstadt am 10. September



Benefiz – dieser Begriff ist laut Duden eine „Vorstellung zugunsten eines Künstlers“, er wird auch mit einer „Ehrenvorstellung“ bzw. mit einem Kirchenamt in Verbindung gebracht. In der heutigen Zeit verwendet man ihn als mildtätige Veranstaltung zugunsten einer sozialen Einrichtung oder im Sinne gleicher Institutionen.

Unter dem Titel *Musikalischer Streifzug* warb der Tenor Razvan Gheorghe Lungu mit dem „Männerchor der Polizei Frankfurt“. Die Begrüßung und die Vorstellung der Künstler, in der bis auf den letzten Platz besetzten evangelischen Kirche zu Hochstadt, nahm Herr Peter Trunk, für die Bürgerstiftung für die evangelische Kirchengemeinde Hochstadt, vor. Herr Lungu, der dem Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF) seit einiger Zeit als Verstärkung im 1. Tenor bei größeren Projekten, wie z. B. in der Alten Oper bei „Carmina Burana“, eine große Stütze war, hat rumänische Wurzeln und ist ausgebildeter Sänger. Er war während seines Studiums Mitglied des Extrachores der Wiesbadener Staatsoper.

Gheorghe Lungu sang u.a. in *Aida*, *Carmen* und *Der fliegende Holländer*. Ferner ist er Inhaber einer Tennisschule in Maintal-Bischofsheim. In dem umfangreichen Programm, was für das Benefizkonzert erstellt war, hat Herr Lungu aus verschiedenen Sparten Soli vorgetragen und den PCF peripher gesanglich unterstützt.

Erwähnt werden sollte, dass Lungu von seiner Mutter, der Klavierdozentin, Frau Teodora Lungu, und dem Pianisten, Herrn Hans Jürgen Lazar, der als Spieltenor am Theater in Hagen, Engagements in Essen und Frankfurt am Main sowie Gastauftritte in ganz Europa hatte, bei seinen Solo-Vorträgen am Piano begleitet wurde. Aus dem Programm seien einige Titel erwähnt, die von Gheorghe Lungu gesungen wurden: „Dann werden die Gerechten leuchten“ aus dem Oratorium *Elias*, das „Wolga-Lied“ aus der Operette *Der Zarewitsch*, „Dein ist mein ganzes Herz“ aus *Land des Lächelns*. Ferner „Ch'ella mi reda“ aus der Oper *Das Mädchen aus dem goldenen Westen*, „Arrivederci Roma“, „Granada“, „Softly as in a mor-

ning sunrise“ aus der Operette *The new Moon*. Ferner: „Lunge da lei - De' miei bollenti spiriti“ aus *La Traviata* von Verdi und „O sole mio“.

Der Polizeichor, unter dem Dirigat von Steffen Bücher, sang zum Auftakt des Konzertes Beethovens „Die Himmel rühmen“ mit Solopart von Georg Lungu. Die „Dalmatinische Barkarole“, „Bajazzo“, das Medley „Ol' Man River“, „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“, „O Isis und Osiris“, den Zigeunerchor und den Jägerchor. Zum Finale wurde der Pilgerchor aus *Tannhäuser* von Richard Wagner und der Gefangenenchor aus *Nabucco* von Verdi intoniert.

Der Applaus war frenetisch, und ohne Zugabe wurden die Akteure nicht aus dem Altarraum entlassen. Mit dem imposanten Schlussgesang des Pilgerchors „Der Gnade heil...“ wurde ein Schlussstrich gezogen.

Zufriedene Gesichter, wohin man schaute. Diesen *Musikalischen Streifzug* kann man völlig zu Recht als eine „Ehrenvorstellung des Veranstalters“ bezeichnen.

Fritz Rosenthal.

Einmal Märchenland und zurück

Ein- und Ansichten von einer imposanten Reise durch Usbekistan

Der erste Tag war „verflogen“, kaum dass er begonnen hatte: sechs Stunden Flug und drei Stunden Zeitunterschied. Am Abend im Dachrestaurant des Hotels blieb kaum Zeit für eine kurze Begrüßung und ein „Hoch sollt ihr leben!“ für Germana und Rüdiger Groß, die sich exakt 50 Jahre zuvor das Jawort gegeben hatten.

Der zweite Tag bot bereits Einblicke in das vielfältige, quirlige Leben einer Millionenmetropole. Am dritten Tag rauschten wir in einem Superschnellzug durch eine Wüstenlandschaft in eine Welt, deren Architektur von Minaretten, Medresen und Mausoleen geprägt ist.

Die folgenden Tage waren voller Erlebnisse und Begegnungen, Aha!- und Oho!-Momenten. Zu den geplanten Programmpunkten gesellten sich unvorhergesehene, wie der nächtliche Fotostopp am Registan-Platz in Sa-

markand, der Besuch einer Seidenkünstlerin, die Vorführung des in Buchara gedrehten Märchenfilms „Eine Nacht mit Sheherezade“ oder der „Einzug der Karawane“ mit einem Eselskarren durch das Stadttor der Altstadt von Chiwa.

Inge und Karl-Heinz wandelten sich vor aller Augen an ihrem Silberhochzeitstag in ein „echtes“ usbekisches Ehepaar aus dem 19. Jahrhundert und feierten später über den Dächern von Buchara in den Sonnenuntergang hinein.

Die usbekischen Reiseleiter – in unserem Bus war das Shavkat Turdikulov – glänzten durch Sach- und Menschenkenntnis und bewährten sich in schwierigen Situationen, wenn mal bei einem der Reisenden gesundheitliche Probleme auftauchten. Unterstützt von unseren professionell agierenden „Schwestern“ waren sie alle bald wieder fit.

Am elften Tag der „intensivsten“ Tour meines Reiseleiterdaseins landeten alle Mitglieder dieser großen Reisegruppe (81!) wohlbehalten und pünktlich wieder in Frankfurt.

Alle, mit denen ich seither gesprochen habe und die mir geschrieben haben, meinten, das sei die tollste, eindrucksreichste Reise mit den märchenhaftesten Hotels und den besten Reiseleitern gewesen...

Stellvertretend für alle, die im Hintergrund zum Gelingen beigetragen haben, möchte ich mich explizit bei Gabi Adeline und Astrid Beck von DER Touristik sowie Gulzoda Gazieva von Sogda Tour bedanken.

Für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, habe ich ein „Mosaik“ zusammengestellt. Mehr zu sehen gibt es auf unserer unter Homepage unter „Polzeichor intern“.

Friedhelm Duensing







Alltag und Folklore, Tradition und Moderne – in Usbekistan existiert es gleichzeitig und gleichberechtigt nebeneinander



Von Frankfurt nach Taschkent in sechs Stunden



Und überall ein super Service



Von Taschkent nach Samarkand mit 230 km/h



Die Bahnhöfe sind eine Pracht



Durch die Wüste Kysylkum ging's im modernen Bus – In die Altstadt von Chiwa zog die Karawane mit einem Eselskarren ein



Ob zu Geburts- oder Hochzeitstagen, in einer Teestube, bei Shavkat oder in noblen Restaurants – es gab nur leckere Sachen





...und dann gab es natürlich auch jede Menge märchenhafter Baudenkmäler zu besichtigen...



Einfach traumhaft schön

Elf Tage in einer anderen Welt

Andere Länder, andere Sitten. Eine traumhaft schöne Reise liegt hinter uns. Die vielen Eindrücke in eine Jahrhunderte alte Geschichte, Kultur und Wissenschaft sind „normalen“ Mitteleuropäern nicht präsent. Die Vielfalt der imposanten Bauten in den Städten, aber auch die Wege über Land, so die Fahrt mit 230 Sachen in einem Super-Schnellzug durch die Kysylkum oder der ungewöhnliche Toilettenstopp an der Wüsten-Autobahn bleiben unvergesslich. Und dann schließlich der Einzug unserer „Karawane“ – angeführt von einem Eselskarren – durch das Stadttor von Chiwa... Besonders hat mich auch die Vielfalt der Waren auf den Basaren beeindruckt, nichts was es nicht gibt.

Unser Reiseführer Shavkat hat mit seinem sicheren Gefühl, wann was zu welcher Zeit und mit welcher Intention gemacht wird, entscheidend zum Erfolg beigetragen. Seine Einladung zu sich nach Hause, die offene Art, mit der uns seine große Familie empfing, hat Einblicke in die Gesellschaft gegeben die ich nicht für alltäglich halte.

Die Tänzerinnen, die Geigenspielerin, der Besuch im „Mode-

haus“ mit den Schals, Tüchern etc., die er zusätzlich für uns organisierte werden uns im Gedächtnis bleiben ebenso wie die Aktion, als er während eines Abendessens in einer Mederese in Buchara Kerzen organisieren musste, weil die elektrische Beleuchtung der Toilette ausgefallen war. Auch seine vielfältigen Aktivitäten als „Patientenbetreuer“ können nicht genug gelobt werden.

Beeindruckend fand ich, wie die Anhänger verschiedener Religionen miteinander umgehen. Die über Jahrhunderte gewachsene Toleranz zwischen Moslems, Juden, Christen und Zarathustriern ist beispielhaft.

Die Reise hat sehr viel Spaß gemacht, wir haben viele neue Leute kennen gelernt, hatten wunderbare Gespräche und gemütliche Abende. Mein Dank gilt allen Mitreisenden, besonders aber „Schwester Rosi“ und „Commander Freddy“. Ohne Friedhelms Initiative bei der Vorbereitung und Durchführung wäre dies alles nicht möglich gewesen. In zwei Jahren, wenn es mit der Transsibirischen Eisenbahn in die Mongolei geht, bin ich garantiert wieder dabei.

UWE STEIN

Vielen Dank für die Organisation dieser wunderschönen Reise. „Freiwillig“, d. h. auf eigene Initiative, wäre ich nie nach Usbekistan gefahren. Manchmal kam ich mir vor wie in einem Märchenfilm. Auch schwärme ich Bekannten und Freunden von den aufgeschlossenen, herzlichen Menschen vor. Diese Begegnungen sind unvergesslich.

RENATE GRAHL

Wir haben ein schönes Land mit liebenswerten Menschen kennengelernt. Die „Pirnaer Gruppe“ dankt für die Möglichkeit, mitreisen zu können, und natürlich für die intensive Vorbereitung und gute Betreuung während der Reise.

GABI UND WOLFRAM RICHTER

Es war für uns eine unerwartet erlebnisreiche Tour, die wir nur weiterempfehlen können. Ohne Dein Engagement wäre vieles sicherlich nicht so reibungslos gelaufen.

Wenn Dich die Transsib demnächst an den Baikalsee ruft, vergiss uns bitte nicht. Wir wären gern wieder dabei.

ANTJE DATHE UND PETER STAUDE

Bus 2 auf dem Registan-Platz in Samarkand



Erinnerung an den Ruf nach Freiheit

Traditionelles Domkonzert am Tag der Deutschen Einheit

Wir sind das Volk! – dieser viel tausendfache Ruf erschallte vor mehr als einem Viertel Jahrhundert aus den Mündern von DDR-Bürgern. Es war ein Ruf nach Freiheit, und der hatte ohne Blutvergießen Erfolg gehabt. Die Freude von Millionen Menschen wurde per Fernsehen in alle Welt transportiert. Die „Mauer“ fiel am 9. November 1989, und die offizielle Wiedervereinigung erfolgte staatlicherseits am 3. Oktober 1990. Die Bevölkerung der damaligen gegenseitlichen Regimes reichten sich die Hände.

Eine von vielen Feiern landauf und landab führt der Polizeichor Frankfurt am Main e.V. (PCF) seit 1990 durch. Unter dem Titel *Festliches Konzert zum Tag der Deutschen Einheit* lud bzw. lädt der PCF in den Frankfurter Dom Sankt Bartholomäus ein.

Anfänglich gestaltete der PCF das Konzert ausschließlich mit eigenen SängerInnen. Da im Männerchor durch natürliche Fluktuation nicht mehr das frühere Stimmvolumen vorhanden ist, werden zusätzlich Sänger engagiert und Gastchöre hinzu gebeten.

So auch in diesem Jahr. Der Dirigent des PCF, Herr Steffen Bücher, hat ein dem Anlass entsprechendes Programm zusammen gestellt, was durch einen renommierten Chor und einem kleinen Streichorchester dargeboten wurde. U. a. war Frau Marion E. Bücher-Herbst als Sopranistin, Herr Karl Klinka an der Klais-Orgel von 1957 zu sehen bzw. zu hören. Ferner war der Neeber-Schuler-Chor -Frankfurter Liederkrans von 1826 e.V.- und der Polizeichor mit Liedgut im Programm präsent. Die „Neue Philharmonie Frankfurt“ war instrumental ausgewogen besetzt. Sie unterstützte die Gesangsbeiträge der Akteure und glänzte durch ihren klanglich wie optischen Eindruck, wie



Steffen Bücher dirigiert Orchester und Chorgemeinschaft

auch mit solistisch hervorgehobenen Beiträgen.

Der Anfang des Konzertes wurde mit dem „Gloria in excelsis Deo“ von Vivaldi von allen Protagonisten, unter der Gesamtleitung von Steffen Bücher, begonnen. Vom PCF folgte „Beati mortui“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, ferner der 23. Psalm von Franz Schubert sowie „Zum Sanctus“ aus der Deutschen Messe mit Begleitung von „Neue Philharmonie Frankfurt“. Frau Bücher-Herbst war mit F. Mendelssohn Bartholdy „Salve

Regina“ und Herr Klinka mit op. 65 (Allegro maestoso – Allegro moderato) zu hören.

Unter der Leitung von Dr. Helmut Bartel sang der Neeber-Schule-Chor das „Gebet“ op. 60 Nr. 4, Text: Eduard Mörike, das „Notre père“ op.14, von M. Duruflé, von P. Lutkin's „The Lord bless you“ und das „Kyrie“ von P. Janczak. Ferner das „Ave verum“ vom W. A. Mozart und „Verleih uns Frieden gnädiglich“ von F. Mendelssohn Bartholdy mit der „Neue Philharmonie Frankfurt“. Zum Abschluss



Marion und Steffen Bücher



Atilla Kett

Der Polzeichor berichtet

stimmten die Chöre mit „Neue Philharmonie Frankfurt“ in Vivaldi's Gloria „Cum sancto spiritu“ (Fuge), unter dem Dirigat von Dr. Bartel, majestätisch ein.

Das Konzert wurde mit den Strophen 1 + 2 von „Großer Gott wir loben dich“, mit allen Mitwirkenden und Besuchern beendet. Der anhaltende Applaus war Lohn für alle Beteiligten.

Der Besuch hätte aufgrund des reichhaltigen, anspruchsvollen Programms zahlreicher sein können, da seitens aller Mitwirkenden ein erheblicher Aufwand



Neeber-Schüler-Chor unter Leitung von Dr. Helmut Bartel



Dr. H. Bartel und S. Bücher



für das Einstudieren erforderlichlich war.

Der PCF bedankt sich bei allen Mitwirkenden und Sponsoren für deren Engagement, ohne das so eine Veranstaltung nur schwer zu verwirklichen ist.

FRITZ ROSENTHAL



FOTOS: F. DUENSING



Licht und Schatten

Kein Mensch ist perfekt – was aber im Vorfeld und beim diesjährigen Domkonzert abging, darf so nicht hingenommen werden.

Viele Sänger waren den Proben vor diesem wichtigen Konzert ferngeblieben und hatten Privates vorgezogen. Das „Gloria in D“ und der 23. Psalm waren ein hartes Brot für die wenigen Sänger.

Die Werbung mit Plakaten, Handzetteln und in der Presse war nur halbherzig. Das schlug sich in der Zahl der Zuhörer nieder. Es fehlte eine rechtzeitig mitgeteilte Programmfolge. Der eingeladene Gastchor war dem Veranstalter zahlenmäßig und stimmlich haushoch überlegen. Der Aufbau des Podestes lag in fachgerechten Händen, nicht jedoch die Bestuhlung für das Orchester. Das musste von einigen willigen Sängern herbei geschleppt werden, was als unzumutbar empfunden wurde.

Die Akustik im Dom ist bekanntlich problematisch, aber die Begrüßung der Ehrengäste und des Publikums durch den Vorsitzenden über Mikrofon hätte man sich sparen können, denn zu verstehen war nichts.

Einige ZuhörerInnen, die viele Jahre den PCF von Konzerten kennen, waren enttäuscht und drohten, künftige Konzerte zu boykottieren, „wenn sich da nichts ändert“.

Fritz Rosenthal.

Vielen Dank für die Karten und die guten Plätze. Wir hatten einen sehr schönen Tag. Das Konzert war großartig. Gerne werden wir an den 40. Geburtstag meiner Frau zurückdenken, welchen wir mit diesem Konzert würdig gefeiert haben. Veranstaltungen des Polizeichors werden wir mit Sicherheit zukünftig weiterhin regelmäßig besuchen.

CHRISTIAN WATZEL

Es ist genug

Seit nunmehr zehn Jahren bin ich 2. Vorsitzender des Polizeichores Frankfurt am Main e.V. Seinerzeit von Horst Weidlich auserwählt und als Tandem zu Bodo Pfaff-Greiffenhagen inthronisiert, habe ich diese Aufgabe immer gern wahrgenommen.

Konzerte – besonders in der Alten Oper – zu organisieren, dabei interessante Leute kennenzulernen, das wird mir fehlen.

Mein Gesundheitszustand zwingt mich, mein Amt zum 31.12.2017 niederzulegen. Ich werde weiter Mitglied bleiben und im Rahmen meiner Möglichkeiten auch wieder mitsingen, vermutlich jedoch erst im neuen Jahr 2018.

Ich danke allen, die mich in meinem Bemühen um den Verein, unterstützt haben. Ohne diese guten Geister funktioniert kein Gemeinleben. Ich möchte jeden auffordern sich bei uns im Polizeichor Frankfurt am Main einzubringen.

UWE STEIN



LOTTO hilft Hessen: In 2016 mit ...

32,2 Mio. € für die Kultur.

An den
 Polizeicheor Frankfurt am Main
 Polizeipräsidium
 Adickesallee 70
 60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeicheor Frankfurt am Main e.V. als

☐ aktives Mitglied ☐ förderndes Mitglied

..... (Name) (Vorname) (Geburtsdatum)

..... (Straße, Hausnummer) (PLZ, Wohnort) (Telefon/Fax)

..... (Beruf) (Dienststelle) (eMail)

Aufnahme ab (Datum)

Ich wurde geworben durch (Name, Vorname)

Ich bin damit einverstanden, dass die oben aufgeführten Daten im Vereinscomputer elektronisch erfasst und gespeichert werden. Der monatliche Mindestbeitrag beträgt 6,00 € für aktive und 4,00 € für fördernde Mitglieder. Zur jährlichen Abbuchung des Beitrags per Lastschrift erteile ich dem Polizeicheor Frankfurt ein SEPA-Lastschriftmandat.

..... (BIC) (IBAN)

..... (Name der Bank) (Name des Kontoinhabers)

..... (Ort, Datum) (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am: Mitgliedsnummer:

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am:

EDV erfasst am: Ablage:

Kenntnisnahme ☐ Vorsitzender ☐ Geschäftsführer ☐ Schatzmeister
 ☐ 2. Vorsitzender ☐ 2. Geschäftsführer ☐ 2. Schatzmeister

An den
 Polizeicheor Frankfurt am Main
 Polizeipräsidium
 Adickesallee 70
 60322 Frankfurt

Änderungsmitteilung

..... (Name) (Vorname) (Mitgliedsnummer)

Neue Angaben

..... (Straße, Hausnummer)

..... (PLZ, Wohnort)

..... (Telefon, Fax, eMail)

..... (Beruf, Tätigkeit, Dienststelle)

..... (Name der Bank)

..... (Bank Identifier Code – BIC)

..... (International Bank Account Number – IBAN)

..... (Name des Kontoinhabers)

..... (Sonstiges)

..... (Ort, Datum) (Unterschrift)

**Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben,
 und an den Vorstand senden.**

Sing mit uns



Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit etwa 600 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, „Die Preußen“ und „Unerhört“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, im Dominikanerkloster, in der Jahrhunderthalle...

Probenort: Polizeipräsidium Frankfurt

Unsere Probenzeiten:

Frauenchor mittwochs 17.30 Uhr – Männerchor donnerstags 17.30 Uhr

„Die Preußen“ donnerstags 19.30 Uhr – „Unerhört!“ mittwochs 19.00 Uhr

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festlichkeiten und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, förderndes Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M. Adickesallee 70 60322 Frankfurt/M. Tel.: (06107) 63 00 99



Ein Wiedersehen mit Freunden

Frauenausflug nach Alsfeld am 10. Juni

Petrus meinte es dieses Jahr gut mit uns – schönsten Sonnenwetter bei strahlend blauem Himmel und nicht ganz so heißen Temperaturen. Aber wo sollte es hingehen? Das war – wie in jedem Jahr – die große Frage. Eines war schnell geklärt: wir fuhrten in Richtung Norden. Rosi machte aus dem Ziel ein kleines Ratespiel: es sollte von Hamburg 316 km, von München 336 km, von Fulda 36 km und von Frankfurt 83 km entfernt liegen. Es dauerte auch nicht lange, bis einige Sängerinnen das Ziel erraten haben: Alsfeld.

Diese Stadt galt es zu erkunden. Dazu bekam jede Sängerin erst einmal einen Stadtplan in die Hände gedrückt. Rosi hat in Zusammenarbeit mit Horst und Heidi Weidlich – beide bis zur „Auswanderung“ nach Alsfeld aktive Sänger im Polizeichor Frankfurt – ein Programm ausgearbeitet, bei dem die beiden uns begleiteten.

Zum Auflockern der Stimmung wurde im Bus erst einmal ein Sekt ausgegeben, und es wurde wieder ein Ratespiel gestartet. Dieses Mal galt es die Zahl der in einem Glas befindlichen M&M's zu erraten. Jede Sängerin gab ihren Zettel mit der geschätzten Zahl ab und hoffte auf den Gewinn: eine Flasche Sekt.

Und ehe wir uns versahen, waren wir auch schon in Alsfeld.



Heidi Weidlich begrüßt uns

Unser Busfahrer Wolfgang, ein Sänger des Shanty-Chores der Wasserschutzpolizei Wiesbaden, steuerte den Parkplatz an der Stadthalle an, wo Horst und Heidi schon auf uns warteten. Die Wiedersehensfreude war groß und wurde sogleich mit einem Obstler begossen. Dann machten sie uns mit unseren Stadtführern bekannt: Vicky führte unsere Sängerinnen durch den Ort, denen das Laufen nicht ganz so leicht fiel; für die anderen Sängerinnen stand uns Wolfgang zur Verfügung.

Und dann ging es auch schon los in Richtung Altstadt. Unser erstes Ziel war die Gasse „Am Mainzer Tor“ wo noch ein Rest der alten Stadtbefestigung zu sehen war. Das Mainzer Tor allerdings gibt es nicht mehr, es wurde 1821 abgebrochen. Wolfgang ließ es sich nicht nehmen, uns neben allerhand Informationen

auch mit kleinen Anekdoten zu unterhalten. Und so ging es durch die Altstadtgassen mit ihren schönen Fachwerkhäusern. Wolfgang erklärte uns auch, dass Alsfeld wegen der über 400 Fachwerkhäuser eine der acht sogenannten Modellstädte Europas ist. Der nächste Stopp war dann die Dreifaltigkeitskirche, der ehemaligen Klosterkirche der Augustiner-Eremiten aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Um 1435 wurde eine asymmetrische Halle mit Seitenschiff gebaut. Da es sich bei den Augustinern um einen Bettelorden handelt, gibt es keinen Kirchturm. Von dem Augustiner-Kloster steht nur noch eine Mauerwand, wo man noch die Anordnung der Mönchszellen erkennen kann. Neben dem Kloster kann man noch einen Rest der alten Stadtmauer, die damals vier Tore besaß, sehen. Erwähnenswert ist noch, dass in diesem Kloster Tilemann Schnabel gelebt hat. Er wurde zum Theologie-Studium nach Erfurt geschickt, wo er von Martin Luther den Dokortitel verliehen bekam und nach seiner Rückkehr nach Alsfeld die Lehren Martin Luthers verbreitete.

Weiter ging es durch die kleinen Gassen zum Hessenhaus, einem Fachwerkhaus mit reichem Schnitzdekor aus dem 17. Jahrhundert. In der Oberen Fulder



Idyllische Impressionen „Am Grabborn“



Kaum ein Haus ohne Fachwerk in der Altstadt

Gasse angekommen, hatte man zur einen Seite den Blick auf den Turm der Walpurgiskirche. Zur anderen Seite sah man den Leonhardsturm, der als einziger von den vier Stadttürmen erhalten geblieben ist.

Dann gelangten wir an einen besonders idyllischen Ort, dem Platz „Am Grabborn“ mit seinem Storchenbrunnen. Grabborn heißt diese Stelle, weil hier nach einem Brunnen gegraben wurde. Und der Storchenbrunnen heißt so, weil der Sage nach aus diesem Brunnen die neugeborenen Kinder geholt werden.

Der Weg führte uns am Minnigerode-Haus vorbei, ein Patrizierhaus, das 1687 im barocken Stil als einziges Bürgerhaus in Steinbauweise erbaut wurde. Leider konnten wir das nebenstehende Neurath-Haus nicht erkennen, da es gerade aufwendig restauriert wird. Ich habe es bei einem Besuch vor einiger Zeit sehen können und war begeistert. Es ist ein mächtiges viergeschossiges Patrizierhaus mit Fachwerk aus dem Jahre 1688. Die Renaissance-Tür mit ihren reichen Schnitzereien ist schon sehenswert. Auf dem Kirchplatz steht das Beinhaus, das 1368 als spätgotische Kapelle erbaut wurde. Es diente zur Aufbewahrung der Gebeine des umliegenden Friedhofs. Heute beherbergt es das Stadtarchiv.

Über einen kleinen Durchgang kamen wir an die Rückseite des Rathauses. Erst einmal ging es aber in die Walpurgiskirche, die städtische Hauptkirche. Der älteste Bestand in Form einer kleinen 3-Apsidenbasilika wurde durch Freilegung der Fundamente 1971/72 nachgewiesen. Um diese herum entstand im späten 13. Jahrhundert eine frühgotische Basilika. Ihre heutige Form erhielt die Walpurgiskirche im Laufe der Jahrhunderte durch diverse An- und Umbauten. Innen kann man die schönen Deckenmalereien an dem Rippengewölbe bewundern. Ebenso den geschnitzten Hochaltar und die Ölbilder an der Empore aus dem 14. Jahr-

hundert, die spätgotische Kreuzigungsgruppe und das Chorgestühl aus dem 15. Jahrhundert, sowie den romanischen Taufstein, der wahrscheinlich noch aus der Zeit der Apsidenbasilika stammt. Wir lauschten gespannt unserem Stadtführer, der uns mit seinen Ausführungen kurzweilig unterhielt.

Dann ging es wieder hinaus und auf den Marktplatz. Hier konnten wir das Wahrzeichen der Stadt Alsfeld, das Fachwerk-Rathaus, in voller Größe bewundern. Es ist eines der bedeutendsten Fachwerk-Rathäuser auf einem steinernen spätgotischen Unterbau und wurde 1512-16 erbaut. Im Erdgeschoss befand sich einst die Markthalle, an der linken Seite kann man noch die „Alsfelder Elle“ (ca. 60 cm) erkennen. Im 1. Geschoss befinden sich die Amtsräume des Bürgermeisters und des Magistrates und die Wappentafeln der Rats Herren seit 1633. Im zweiten Obergeschoss ist der Sitzungssaal und das Standesamtzimmer (früher Gerichtsstube) mit der Renaissance-Prunktür.

Linkerhand auf dem Marktplatz konnten wir das Weinhaus sehen, ein 1538 erbautes städtisches Gebäude; es diente zur Weinlagerung und -ausschank. Die ursprüngliche Form der Fenster des Übergangs von der

Gotik zur Renaissance wurde in den Jahren 1840-1843 geändert. An der Marktplatzecke ist in der Mauer der Pranger eingelassen, der nicht nur als Strafinstrument an Markttagen diente.

Gegenüber vom Rathaus an der Mainzer Gasse steht das Stumpf-Haus, 1609 von Jost Stumpf erbaut, der sich in zeitgenössischer Tracht in der linken Ecke des Hauses in den Eckpfosten hat schnitzen lassen. Das Fachwerk ist überdies mit einem monumentalen Schriftband und reichlich mit Fächerrosetten und geschnitzten Eckpfosten versehen. Auf der gegenüberliegenden Seite der Mainzer Gasse steht das Hochzeitshaus. Es ist eines der wenigen Steinhäuser der Stadt, das 1564-1571 im Renaissance-Stil als Tanz- und Festhaus erbaut wurde. Nachdem im 18. Jahrhundert die ursprüngliche Funktion für Festlichkeiten erloschen war, wird es heute wieder für gastronomische Zwecke verwendet. Außerdem befinden sich hier die Diensträume der städtischen Verwaltung. Auf der letzten Seite des Marktplatzes befindet sich die Apotheke, ein Fachwerk auf steinernem Unterbau wie das Rathaus. Ihr schließt sich ein schmales Fachwerkhaus an, bei dem die Breite des Hauses jeweils einem Zimmer entspricht.



Daneben stand einst ein mächtiges Fachwerkhaus mit einer großen Toreinfahrt, der Gasthof „Zum Schwanen“, in dem Martin Luther im Jahre 1521 während seiner Reise nach Worms übernachtet haben soll. Das Fachwerkhaus wurde 1883 abgerissen und durch den neogotischen Massivbau ersetzt.

Unser Stadtführer brachte uns nun zum Märchenhaus, einem Fachwerkhaus von 1628. Hier war auch inzwischen die andere Gruppe mit der Stadtführerin Vicky angekommen. Unser Stadtführer „meldete sich ab“, er hätte noch etwas zu erledigen. Vicky erzählte uns nun, dass in diesem Haus die Märchen der Gebrüder Grimm dargestellt sind. Zu bestimmten Zeiten finden hier Märchenlesungen, nicht nur für die Kleinen, statt und es beherbergt auch noch eine Sammlung von Puppenstuben. Außerdem würde in dem Haus auch „Liesbeth“ wohnen, die so ihre rechte Plage mit ihrem Mann, dem Ludwig, hätte. Wir sollten nur ja kräftig ihren Namen rufen, dann würde sie erscheinen. Und tatsächlich: nachdem wir drei Mal kräftig nach ihr gerufen haben, erschien sie in der Haustür und ließ sich über ihren Ludwig aus. Der war nämlich einer Theatergruppe beigegetreten, spielte dort einen französischen General und müsste dazu immer zu den Proben ins Wirtshaus. Und während sie mit dem Essen auf ihn warten würde, würde er sich im Wirtshaus betrinken. Und wie auf ein Stichwort kam „Ludwig“ um die Ecke. Er hatte Schwierigkeiten mit dem Gleichgewicht und handelte sich gleich eine Strafpredigt von seiner „Liesbeth“ ein. Sie hielt ihm mahnend den Kochtopf mit der Suppe unter die Nase. Er nahm den Topf und schüttete die Bohnensuppe weg. Während sie noch auf ihn schimpfte, machte er sich, selbst als den „Bohnensupp-General“ bezeichnend, wieder auf den Weg ins Wirtshaus.

Wir hatten unseren Spaß an der im hiesigen Dialekt vorgetra-



Ludwig und Liesbeth

genen Szene. Und natürlich haben wir auch in „Ludwig“ unseren Wolfgang wiedererkannt. Er hat den Betrunkenen so überzeugend gespielt, dass man fast daran zweifelte, dass er wirklich nüchtern war.

Hier war dann auch die Stadtführung zu Ende. Wir liefen zurück zum Marktplatz, wo im Markt-Café schon Tische für uns reserviert waren. Da wir unsere Essenswünsche schon auf der Herfahrt im Bus angegeben hatten, klappte das Austeilen auch sehr zügig. Der Service war sehr freundlich und das Essen gut. Ich leistete mir als Nachtschicht noch einen Cappuccino mit drei hausgemachten Pralinen – beides sehr lecker.

Nach dem Essen versammelten wir uns wieder auf dem

Marktplatz. Es sollte eine kleine Wanderung nach Altenburg zur Schlosskirche vorgenommen werden. Die, die nicht mitlaufen wollten oder konnten, könnten sich in der Stadt umsehen. Sie würden später mit dem Bus zur Schlosskirche gefahren werden. Wir Anderen wanderten unter der Leitung von Horst Weidlich los. Der Weg aus der Stadt führte uns am Leonhardsturm vorbei über die Stadthalle zum Erlenpark. Wir befanden uns nun auf dem Lutherweg 1521, den Martin Luther im Jahre 1521 auf seiner Reise nach Worms genommen haben soll. An der ersten Brücke wurde schon eine Pause eingelegt. Horst versorgte uns mit Informationen, Heidi mit Obstler. So gestärkt ging es entlang der Schwalm durch den Park. Wir überquerten die Schwalm über eine kleine Brücke, kamen an einer Pferdekoppel vorbei. Dann ging es nach Altenburg. Ein Teil unserer Gruppe nahm den steilen Weg nach oben zum Schlossplatz, wir anderen liefen mit Horst den bequemeren Weg. War in der Mittagssonne anstrengend genug. Oben angekommen genossen wir den Blick auf Alsfeld. Wir gingen in die kleine Schlosskirche und konnten uns in dem kühlen Kirchenraum erst einmal etwas erholen. Wir mussten noch einige Zeit auf die andere Gruppe warten – der Busfahrer hatte sich verfahren. Als wir alle beisammen waren hat uns eine Mitarbeiterin der Gemeinde etwas über diese kleine Schlosskir-



Horst Weidlich (r.) versorgt uns mit wichtigen Informationen

che erzählt. Das erste Mal wurde sie als Barbarakapelle 1343 erwähnt. 1429 fiel sie an die Familie Riedesel. Um 1530 wurde sie Opfer der Reformation und diente bis 1590 als Pferdestall. Vom Ende des 16. Jahrhunderts an wurde sie wieder als Kirche genutzt. 1748 ließ Hermann XX. Riedesel zu Eisenbach als Dank für den überstandenen 30jährigen Krieg die heutige Kirche erbauen. Interessant ist, dass der Schlossplatz dem Baron Riedesel gehört, die Kirche und der Weg drum herum aber der Gemeinde. Sie hat außerdem noch das Wegerecht von der Straße zur Kirche. Wir sangen noch gemeinsam das Lied „Geh' aus mein Herz“ und dann ging es mit dem Bus wieder zurück nach Alsfeld.

Auf dem Marktplatz angekommen, nahm Rosi die Auswertung unserer Rätselaufgabe vor. Der Gewinner würde auf der Heimfahrt im Bus verkündet. Für das Abendessen war im „Ramspecks Weinkeller“ für uns reserviert. Wir mussten viele Stufen hinabsteigen und landeten im Gewölbekeller. Eingehakt von Weinfässern und -regalen war eine lange, festlich geschmückte Tafel mit nordhessischen Wurstspezialitäten, Kochkäse, Griebenschmalz und Brot für uns gedeckt. Außerdem wurde noch Salzekuchen, eine Spezialität der Region, gereicht. Das war alles sehr lecker. Auch der Wein hat geschmeckt. Und dann erschien die uns bereits vorab angekündigte Überraschung: die „Alsfelder Ratssänger“, auch hier wieder Stadtführer Wolfgang dabei. Sie unterhielten uns mit flotten Liedern, die sich zum Mitsingen und Schunkeln anboten. Mit dem Lied „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ bekam Rosi auch einen Stern von einem der Sänger überreicht. Es war sehr unterhaltsam und wir haben nicht mit Applaus für die Vorträge gespart. Ich weiß nicht, wer mehr Spaß hatte: die Sänger oder wir. Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Satt und zufrieden und vom Wein leicht beschwingt



Die Schlosskirche von Altenburg

machten wir uns auf dem Weg zu unserem Bus. Wir haben uns herzlichst von Horst und Heidi Weidlich verabschiedet und uns für den tollen Tag bedankt. Dann ging es zurück nach Frankfurt. Unterwegs wurde noch die Gewinnerin unseres Schätz-Rätsels verkündet: Burgtann Lang bekam die Flasche Sekt und durfte die M&M's behalten, die sie allerdings an uns alle verteilte.

Ich glaube, wir sind uns alle einig: das war ein wunderschöner und kurzweiliger Tag. Wir

hatten tolle Gastgeber, die uns mit Unterstützung der Stadtführer ihre neue Heimat auf eine sehr schöne und informative Weise gezeigt haben. Einen Dank an die Beiden und an Rosi Dill, die wieder einmal einen tollen Tag für uns organisiert hat. Und einen Dank an die Sponsoren, die diesen Tag durch ihre Spenden unterstützt haben. Ich jedenfalls freue mich schon auf den nächsten Frauenausflug.

ANGELIKA LABUDDA

FOTOS: A. LABUDDA, H. WEIDLICH



Die „Alsfelder Ratssänger“ in „Ramspecks Weinkeller“

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten...

Rheinfahrt mit dem Chor der WSP Wiesbaden am 02. September



Der Chor der Wasserschutzpolizei Wiesbaden hatte auch dieses Jahr – zum 11. Mal – wieder zu einer fröhlichen Schifffahrt auf dem Rhein eingeladen. Neben dem Gastgeber nahmen auch noch andere Chöre an dieser Rheinfahrt teil. U. a. waren dabei der Edersee Shanty Chor Waldeck, der Nürnberger Shanty-Chor der Wasserschutzpolizei und der Liederkreis Rüsselsheim-Haßloch. Der Frauenchor des Polizeichores Frankfurt war mit einer Gruppe von ca. 15 Sängerinnen dieser Einladung als Gäste gefolgt. Es war zwar sehr wechselhaftes Wetter angesagt, aber wir hofften auf die Einsicht von Petrus.

Am 02.09.2017 um 9 Uhr war Treffen an der Anlegestelle in Biebrich angesagt, um 9.30 Uhr sollte unser Schiff, die „Rhein-Star“ ablegen. Da alle Mitreisenden pünktlich waren, konnten wir zur vorgegebenen Zeit starten. Das Wetter hielt sich; es war trocken, wenn auch sehr windig. Aber die Sonne ließ uns nicht im Stich. Nach einem letzten Blick auf das schöne Schloss Biebrich hieß es dann „Leinen los!“. Bevor wir uns der frischen Brise auf dem Deck aussetzten, stärkten wir uns erst einmal mit Kaffee. Einige unserer Sängerinnen wollten es wissen: sie genossen den „Rüdesheimer Kaffee“. Nach dem Kaffee hielt mich nichts mehr im Unterdeck – ich wollte mir den Wind um die Nase wehen lassen und begab mich auf das Oberdeck. An der Mariannenaue und Oestrich-Winkel,

mit Blick auf seinen historischen Kran und Schloss Johannisberg vorbei, ging es rheinaufwärts. Es dauerte nicht lange und das Oberdeck füllte sich. Auf der linken Rheinseite konnten wir nun die Rochuskapelle erblicken, rechts sah man in der Ferne die Abtei St. Hildegard bei Rüdesheim. In Rüdesheim wurde kurz angelegt; der Weingott Bacchus stieg zu. So konnten wir in aller Ruhe einen Blick auf die Stadt mit dem Adlerturm und der Brömserburg werfen. Rüdesheim, bekannt durch die berühmte Drosselgasse, und die

Abtei St. Hildegard hatten wir schon bei einem unserer Frauenausflüge näher kennen gelernt. Oberhalb von Rüdesheim wacht die Germania auf dem Niederwald-Denkmal über allem.

Weiter ging es an Bingen mit seinem Mäuseturm vorbei, hinein in das romantische Mittelrheintal mit seinen vielen Burgen. Den Anfang machte die Ruine der Burg Ehrenfels. Gegenüber von Assmannshausen folgte dann die romantische Burg Rheinstein. Als nächstes sah man am linken Ufer die Clemens-Kapelle und oberhalb davon die wohl größte Burganlage des Mittelrheintals, die Burg Reichenstein. Um uns von innen aufzuwärmen, verteilte unsere Rosi „Ein Likörchen für das Frauenchörchen“. Allerdings bekamen dies auch schnell die Sänger des Nürnberger Shanty-Chores mit und so mussten wir das köstliche Getränk leider teilen. Na ja, haben wir ja eigentlich auch gerne gemacht.

Nach einem Blick auf Burg Sonneck ging es an Niederheimbach mit der schönen Häuserzeile am Ufer vorbei. Kurz nachdem wir Oberlahnstein passiert hatten, erblickten wir den Ort Bacharach mit der Wernerkapelle und Burg Stahleck. Wir passierten Kaub mit der Burg Pfalzgrafenstein und kamen nach Oberwesel. Oberwesel ist umgeben von der im Mittelrheintal



am besten erhaltenen, mittelalterlichen und begehbaren Stadtbefestigung. Von den ehemaligen 22 Stadttoren sind noch 16 erhalten. Hier, direkt am Loreley-Felsen, ist auch die engste Stelle des Rheins. Der Sage nach hat auf diesem Felsen die Loreley gesessen und ihr langes Haar gekämmt. Die Schiffer waren von ihr so abgelenkt, dass sie diese Enge nicht ohne Schaden passieren konnten. Und was macht man, wenn man heutzutage mit dem Rheinschiff hier ankommt? Richtig: man singt das schöne Lied „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“. Also ließen auch wir unsere Stimmen erklingen. Und weil es so schön war, folgten auf das Loreley-Lied noch viele andere Rheinlieder. Nach diesem Teil des Programmes wendete unser Schiff und es ging wieder zurück, an der Burg Pfalzgrafenstein vorbei nach Bacharach.

Dort legte unser Schiff an. An der Anlegestelle begrüßten uns der Weingott Bacchus und seine beiden Begleiterinnen. Auf der Grünanlage waren für uns Tische und Bänke aufgestellt und in der Gulaschkanone warteten auf uns zur Stärkung Erbsensuppe, Würstchen und Brötchen. Unsere Kehlen konnten wir mit Wein eines hiesigen Winzers befeuchten.

Nach dem Motto „Nach dem Essen sollst du ruh'n oder 1000 Schritte tun“ machte ich mich mit Jutta Haruna auf den Weg, Bacharach zu erkunden. Wir unterquerten die Bundesstraße durch die Unterführung und machten uns an den Aufstieg zur Wernerkapelle. Oben angekommen setzte leider ziemlich starker Regen ein und wir machten uns recht schnell wieder auf den Rückweg. Wir schlenderten noch die Oberstraße rauf und runter, dann machten wir uns auf den Weg zurück zur Grünanlage. Der Regen hatte inzwischen aufgehört. Die Tische und Bänke wurden zwar gerade abgeräumt. Aber es waren noch einige Stühle vorhanden und so hatte sich eine fröhliche Sangesrunde zu-



sammen gefunden. Die Wartezeit, bis unser Schiff wieder hier anlegen sollte, wurde bei einigen Gläsern Wein mit viel Gesang verkürzt.

Unsere Fahrt endete in Rüdesheim. Hier teilte sich das Programm: wer noch am gemeinsamen Essen im „Goldenen Wok“ teilnehmen wollte, ging zur Brömserburg. Die anderen konnten mit der Seilbahn zum Niederwald-Denkmal, von wo aus uns Busse nach Wiesbaden zurückbringen sollten. Wir entschieden uns für das Niederwalddenkmal. Bei schönstem Sonnenschein und mit tollen Blicken auf den Rhein, auf die Rochuskapelle und auf Rüdesheim genossen wir diese gemütliche Fahrt. Bereits 1884 führte eine Zahnradbahn durch die Weinberge hoch zum Denkmal. 1954 löste die heutige Seilbahn die Zahnradbahn ab. Im Jubiläumsjahr 2004 wurde der 30millionste Fahrgast begrüßt. Im Jahre 2005 wurden die Kabinen durch die größeren und bequemer Kabinen ersetzt.

Oben angekommen hatten wir noch ausreichend Zeit uns das Denkmal anzuschauen. 1870 erklärte Frankreich Preußen den Krieg. Ein halbes Jahr später, nach dem Sieg der preußischen über die französischen Truppen, wurde das Deutsche Reich im Spiegelsaal des Schlosses Versailles ausgerufen. In den Jahren 1877–1883 wurde zur Erinnerung daran das Niederwalddenkmal erbaut. Seitdem wacht die 12,5 m hohe Germania hoch über dem Rhein. Sie ist neben dem Loreley-Felsen und der Drosselgasse in Rüdesheim Hauptanziehungspunkt für Touristen aus aller Welt. Wir genossen noch ein Weilchen die schönen Ausblicke. Dann bestiegen wir unseren Bus zur Rückfahrt nach Wiesbaden.

Ich denke, wir hatten – von dem kurzen, aber kräftigen Regenschauer abgesehen – einen schönen Tag. Unser Dank gilt den Gastgebern, dem Chor der Wasserschutzpolizei Wiesbaden.

ANGELIKA LABUDDA



Grandioser Erfolg

Tag der offenen Tür im Polizeipräsidium am 24. Juni



FOTO: PRESSESTELLE PP FfM.

Mit der Annektierung Frankfurts durch Preußen Ende des 19. Jahrhunderts wurde erstmalig eine funktionierende Verwaltung eingeführt. Dies war auch die Geburtsstunde des Frankfurter Polizeipräsidiums. Zwar war das damals dem größten Teil der Frankfurter Bevölkerung alles andere als Recht, jedoch hat es zum heutigen Wohlstand und auch damals zu sozialem und inneren Frieden Frankfurts geführt.

Die Preußen des Polizeichores Frankfurt am Main passten natürlich zu der Feierstunde des 150jährigen Bestehens des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main wie kein anderer. Mit ihren – der Dienstkleidung des ausgehenden 19. Jahrhunderts nachempfundenen – Uniformen, Pickelhauben und Säbeln waren sie beim offiziellen Festakt und dem anschließenden Tag der offenen Tür unter allen sonstigen abwechslungsreichen Vorführungen und Informationsständen ein beliebter Publikumsmagnet.

Einen würdevollen Rahmen gab dem Festakt zum 150jährigen Bestehen des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main das à capella aufgeführte „Trumpet Tune“ der **Preußen** unter der Leitung von Dominik Heinz und

das „Va pensiero“ und das „O Isis“ des Polizeichores unter Leitung und mit musikalischer Begleitung von Steffen Bücher.

Anschließend an den Festakt, zu dessen Ehrengästen auch der ehemalige Ministerpräsident Roland Koch, Innenminister Peter Beuth, Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann und die ehemaligen Polizeipräsidenten Wolfhard Hoffmann und Dr. Achim Thiel sowie auch der ehemalige Offenbacher Polizeipräsident Heinrich Bernhardt zählten, eröffneten die Preußen mit dem amtierenden Polizeipräsidenten Gerhard Bereswill den Tag der offenen Tür und stellten sich mit dem Lied „Wir sind die Preußen“ (Text Günter Burkhard/Musik und Arrangement Dominik Heinz) vor.

Doch war hiermit der Tag für **Die Preußen** noch lange nicht vorbei. Der Veranstalter, das Polizeipräsidium Frankfurt am Main, fragte an, ob wir einen „walking act“ machen könnten. Da **Die Preußen** ja bekanntlich eine marschierende Truppe sind, sollten wir am Tag der offenen Tür an verschiedenen Stellen im Polizeipräsidium singen. Zwar nicht marschierend, sondern mit gemäßigttem Schritt, traten wir **Preußen** an verschiedenen Ecken

im Polizeipräsidium auf und erfreuten das Publikum mit Frankfurter Liedern. Ein guter Freund unseres Mitsängers Wolfgang Bothe, Bernd Weller, der mittlerweile auch zum Freund der gesamten Truppe geworden ist, begleitete uns dankenswerterweise musikalisch mit seinem Akkordeon.

Zu den schönsten Begebenheiten nebenbei zählten jedoch die Kinder der Besucher. Wo wir auch waren, schauten Sie uns mit großen Augen an. Als Mama oder Papa dann fragten, ob sie ein Foto von den Kindern mit uns haben könnten, waren die Stolz wie die Spanier und wir krönten dann die Kleinen noch, indem wir ihnen unsere Pickelhauben aufsetzten.

So ging der Tag schneller herum, wie wir gedacht hatten und wie hat es der Polizeipräsident Gerhard Bereswill in seinem Dankeschreiben an die Beschäftigten des Polizeipräsidiums so treffend formuliert: „Alle, die mitgeholfen haben, haben mit der tollen Ausgestaltung des Jubiläums das Ansehen der Polizei in der Gesellschaft erhöht und auch das Vertrauen in die Polizei gesteigert. Es war alles rundum gelungen.“

THEO DIEFENTHÄLER

Hessentag – mal anders

Preußenauftritt in Künzelsau am 02. Juli



Zu einem „Hessentag“ der besonderen Art lud uns das ehemals in Sachsenhausen wohnende Ehepaar Reyl am 2. Juli 2017 in ihr neues Domizil, die Seniorenresidenz Schloss Stetten bei Künzelsau, ein.

dem Publikum zeigen, wie es damals in Frankfurt unter „Kaiser Wilhelm“ zuging.

Aber wir fuhren nicht alleine als Repräsentanten Frankfurts in das schön gelegene Künzelsau. Mit von der Partie waren die Garde der „Sachsenhäuser Karnevalsgesellschaft 1947 e.V.“, vertreten durch sechs „Tanz-Böbcher“ nebst Trainerinnen, die „Sachsenhäuser Brunnen- und Kerbegeellschaft 1953 e.V.“ und zwei Sachsenhäuser Brunnen-Königinnen mit ihrem Gefolge, den „Sachsenhäuser Berjersleut“.

Nach einem anfänglichen Gardetanz vor dem idyllischen Schloss Stetten traten **Die Preußen** zu „Preußens Gloria“ auf und präsentierten zu Ehren der anwesenden Gäste die Säbel. Nur Wachtmeister Diefenthäler, der – wie Kommandant Nierlein äußerst richtig bemerkte – mit seiner „privaten Abrüstung“ bereits

begonnen hatte, er hatte seine Handschuhe nicht ordnungsgemäß angezogen, bekam zur Strafe drei Kniebeugen und fünf Tage Bau auferlegt.

Nachdem ein zweiter, kurzer Auftritt in Uniform in der Brunnenhalle der Residenz erfolgte, labten sich die Bewohner an den zum Teil aus Frankfurt importierten Köstlichkeiten wie Handkäse mit Musik und „Grüner Soße“ mit Tafelspitz, Salzkartoffeln und dem obligatorischen Apfelwein.

Der Genuss dieses Menüs wurde zwischen jedem Gang mit Liedern der **Preußen** aus ihrem reichhaltigen Repertoire begleitet, sodass die Zeit zwischen den Gängen recht kurzweilig war.

Der aus dem Frankfurter Volkstheater bekannte und beliebte Schauspieler und Autor, Wolfgang Kaus, ergänzte den Reigen der Auftretenden und sorgte seinerseits mit dem Vortrag von Gedichten Goethes und Stolzes für Bewunderung. Auch trug er, begleitet am Flügel vom musikalischen Leiter der **Preußen**, Dominik Heinz, zwei Lieder aus der Feder von Heinz Schenk vor.

Mit viel Applaus bedacht, beendeten alle Mitwirkenden diesen Tag mit einem Finale, welches durch **Die Preußen** mit „Trumpet Tune“ und dem „Fliegermarsch“ gekrönt wurde.

THEO DIEFENTHÄLER



Sie organisierten dort mit dem Schlossherren und Betreiber der Seniorenresidenz, Wolfgang Freiherr von Stetten, für die Bewohner der Seniorenresidenz einen Hessischen Tag.

Das Organisieren ist dem Ehepaar Reyl nicht fremd, da sie jährlich das Schweizer-Straßenfest in Sachsenhausen organisierten zu dem **Die Preußen** ebenfalls damals mehrere Male eingeladen waren. Der Wunsch von Frau Reyl war nun der, dass wir mit unseren „Frankfurter Liedern“ und mit Uniform, Pickelhaube und Säbel dort im Schloss Stetten



Preußen in Dillenburg

Klangvolle Tour am 08. September

Im voll besetzten Bus ging es um 8 Uhr vom Präsidium los, die Erwartungen bei den Teilnehmern waren ziemlich groß.

Es waren die Preußen, die mal wieder auf Reisen waren, wie so oft – mindestens ein Mal – in den zurückliegenden Jahren.

Wie immer von Marianne und Theo bestens organisiert, hat uns die Reise nach Dillenburg – zu den Pferden – geführt. Außer den Preußen waren noch acht Sänger vom Chor mit von der Partie, die Truppe war singfähig, auch die Sängerfrauen fehlen ja nie!

Achim, der Busfahrer, stellte sich gut gelaunt vor, wir haben noch seine Späße und Witze im Ohr, er fuhr uns flott nach Norden über die Autobahn, im Bus kam Theo dann schon mit Bonbons und Schokolade an. An ein Morgenschläfchen war auch nicht zu denken, denn er wollte uns dazu noch ein Schnäpschen einschenken.

Das „Busfrühstück“ im Freien war im Reisepreis inclusive gebucht, auf einem Rastplatz wurde daher eine gute Stelle gesucht.

Kaum hielt der Bus, schon waren alle kräftig dabei, dass Frühstück bestand aus Semmeln, Butter, Wurst, Obst und Ei.

Auch Kaffee gab's, Wein und verschiedene Wassersorten, sogar Kuchen, Vegetarisches und diverse große Torten. Schnell waren Tische, Bänke mit Tellern und Tassen aufgebaut, Manche Männer haben dem Treiben nur zugeschaut.

Jetzt konnte man es sich gut gehen lassen, Kaffee und Tee dampften in allen Tassen.

Schnell waren das Frühstück und die Getränke dann verdaut, Tische, Stühle und Reste vom Essen im Bus verstaut.

Wie immer auf diesen Reisen am Bus ergab es sich dann, jeder Sänger wollte zeigen, was er morgens schon kann.

Mit den Preußen stimmten sich auch alle anderen Sänger ein, Dominik, unser Dirigent, in kurzen Hosen, zeigte viel Bein.

Und dirigierte „Am kühlenden Morgen“ was die Sänger gut konnten, manche Herren sich im Beifall der teilnehmenden Gäste sonnten.

Pünktlich kamen wir dann nach Dillenburg in die Stadt, wo uns die Stadtführung mit Verzögerung erwartet hat.

In zwei Gruppen ging's über Kopfsteinpflaster durch Gassen und Straßen, vorbei an Fachwerkbauten und an Cafés, wo schon Gäste saßen. Mancher Wirt witterte ein großes Geschäft und lud uns fröhlich ein, wir hatten aber den Magen noch voll und ließen ihn höflich allein.

Dillenburg – hier sind mal die Oranier zu Hause gewesen, das konnte man an vielen Fachwerkhäusern lesen.

Vom Schloss blieb oben auf dem Berg nur der Wilhelmsturm stehen, den konnte man von jedem Punkt der Stadt aus sehen.

Etwas verwundert zeigten sich die Teilnehmer dann, an der katholischen Kirche stand außen ein gläserner Aufzug dran. War der für die Gläubigen oder für den Pfarrer gedacht,

mancher von uns hat sich so seine Gedanken gemacht.

An einem Wahrzeichen der Stadt blieben wir noch stehen, denn der „Dillenburg Dellerlecker“ war hier zu seh'n.

Die Story vom Stadtführer dazu war vielleicht etwas übertrieben: „Früher, bei den Oranieren sei dem Volk kaum was zum Essen geblieben“.

Die Stadt bot sonst noch viele sehenswerte und interessante Bauten, doch wenn wir nach oben zu einer Kirche schauten, war uns klar:

Da müssen wir den steilen Berg noch rauf, denn in der evangelischen Kirche wartete man schon drauf, dass die Sänger wieder einen Vortrag bringen und à capella mehrere kirchliche Lieder singen.

Trotz unserer Atemnot klappte das auch und wurde mit Beifall bedacht, es hat uns allen auch sehr viel Spaß gemacht.

Das interessanteste der Stadt war das Landgestüt.

Der Gedanke aus der Politik, es zu schließen, ist wohl etwas verfrüht. Die schönen Tiere in Ställen und im Freien wurden uns präsentiert, sie standen voll im Saft und wurden uns vom Chef persönlich vorgeführt.

Es wurden von den Teilnehmern viele Fragen gestellt, in den Reitställen war man in einer anderen Welt.

Es war für uns noch aufschlussreich, vom Chef zu erfahren, dass 85 Prozent der Auszubildenden hier Mädchen waren.

Mit dem Besichtigungsprogramm war noch nicht Schluss, die Reisenden bewegten sich wieder in den Bus, wir fuhren hinauf zum Wilhelmsturm, zu den Resten des Schlosses und bestaunten ein Oranier-Denkmal – es war kein ganz großes. Dann hieß es: Wer will und kann mit in den Berg, in die Kasematten, eine Attraktion, die wir so noch nicht gesehen hatten.

Nur die Hälfte der Teilnehmer hatte die Energie – und das war gut, denn 15 Meter tief unter der Erde brauchte man schon etwas Mut, um sich mit dem sachkundigen Führer durch Tunnel und in Gängen, durch Hallen, an Felsen und über feuchte Treppen zu zwängen. Aus Schießscharten hatten die Oranier wohl von hieraus geschossen, und die Feinde – vielleicht sogar Preußen – bekämpft mit ihren Geschossen.

Nach einer Stunde standen wir wieder im Freien, im Regen, wir brauchten Schirme um uns wieder normal zu bewegen.

Zum Abschluss des Tages haben wir dann zum Abendessen in Greifenstein in „Gittis Berghütte“ gesessen.

Über das sehr gute, reichhaltige Menü hat sich keiner beschwert, und im Abschluss gaben die Preußen noch ein kleines Konzert. Dominik zeigte sein Können wieder mit einem italienischen Lied, er ist uns da ein Vorbild, wie man hört und wie man sieht. Gegen 23 Uhr rollte der Bus wieder vor das Präsidium der Polizei, ein interessanter, schöner Tag war damit wieder vorbei.

WOLFGANG BOTHE



Audienz bei Kaiser Wilhelm I.

Schwarze Partie der Preußen nach Koblenz 19.–20. August

Und es begab sich zu der Zeit, als sich **Die Preußen** zu ihrer traditionellen „Schwarzen Partie“ zusammenfanden. Diesmal ging es nach Koblenz, einer Stadt, die nach eigenem Bekunden viel Platz zum Träumen hat.

Ein Dirigent, neun Sänger und „Helmüt“, unser treuer Fan, der sich im Bedarfsfalle noch nie zu schade war, für uns als Notfallpublikum für stürmischen Applaus zu sorgen, trafen sich um 08.45 Uhr im Frankfurter Hauptbahnhof.

Wie üblich, hatte Theo und sein Gehilfe Ferdi eine reichhaltige Frühstücksbagage mitgebracht. Letztgenannte hätte locker für ein 14tägiges Überlebenstraining in Deutsch-Südwest-Afrika ausgereicht. Entsprechende Nachfragen, wie beide dies ohne Gabelstapler von Langenselbold zum Hauptbahnhof Frankfurt geschafft hatten, blieben unbeantwortet. Wahrlich ein Mysterium.

Nachdem wir in der Privatbahn einen halben Waggon Sitzplätze requiriert hatten, setzte sich die Bahn auch fahrplanmäßig um 09.08 Uhr in Bewegung. Nicht wirklich als störend wurde empfunden, dass sich eine Gruppe junger hübscher chinesischer Austausch-Studentinnen auf der Platzsuche durch unser „Frühstücks-to-go-Bollwerk“ zwängen musste.

Pünktlich um 10.45 Uhr kamen wir in Koblenz, Bahnhof Stadtmitte, an. Wir machten uns auf den Weg zu unserem B&B-Hotel. Laut eigenem Prospekt liegt dieses ca. zwei Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Schon auf dem Hinweg bekamen wir zu spüren, wie lange diese zwei Kilometerchen dauern können. Zwischen Hotel und Zentrum liegen nämlich ausgedehnte Straßen-, Brücken- und Bahnanlagen, die nur mittels zahlloser Treppen, Stiegen- und Umgehungspfade zeitaufwendig



Preußen-Gesänge unter den Koblenzer Arkaden

überwunden werden mussten. Kurzum, wir konnten den Unterschied zwischen tatsächlichem Weg und Luftlinie hautnah erleben. Ein Schelm, der anderes dabei denkt.

Im Hotel angekommen, depotierten wir unsere Bagage in einem separaten Raum, da die für uns gebuchten Zimmer vertragsgemäß noch nicht zur Verfügung standen. Als bald machten wir uns schon wieder über die vorstehend beschriebenen, verschlungenen Pfade auf den Weg zur Stadtmitte. Wir legten einen Zwischenstopp in der Herz-Jesu-Kirche ein. Ein wenig Kultur muss auch bei einer „Schwarzen Partie“ sein. In dieser wunderschönen im Spätbarock erbauten Kirche war es ein Bedürfnis für uns, zu singen und so boten wir das „Heilig, Heilig“ aus der Deutschen Messe von Schubert dar. Zwei Damen des Kirchenvorstandes waren dort leider die einzigen Zuhörerinnen.

Im Mittelpunkt von Koblenz angekommen testeten wir vor einem der vielen Lokale, direkt an der Hauptstraße, die Qualität einheimischer Biersorten. Mit dem Schnaderhüpfl „Zum Wohle, zum Wohle“, wollte Dominik

auch die dort herrschende Akustik ergründen. Er durfte feststellen, dass sich diese als außerordentlich positiv erwies.

Weiter ging es durch die sehenswerte Altstadt. Gegen 15.00 Uhr erreichten wir die Talstation der Seilbahn zur Festung Ehrenbreitstein. Letztere hat der Berichterstatter vor ca. dreißig Jahren mit Kind und Kegel einmal besucht. Damals erwiesen sich die wackeligen Kabinen, der damals wie heute noch bestehenden, aber von einer anderen Seite auffahrenden Seilbahn, als nicht gerade vertrauenswürdig. Die neue, supermoderne Seilbahnanlage mit ihren Großkabinen über dem Rhein präsentiert sich dagegen in einem famosen Zustand. Oben angekommen, also über einhundert Meter höher, hat man einen fantastischen Ausblick auf Koblenz, nebst dem Zusammenfluss von Rhein und Mosel.

An Europas zweitgrößter Festungsanlage Ehrenbreitstein verabredeten wir uns über ein wenig Freizeit, so dass jeder nach Gutdünken das weitläufige Plateau erkunden konnte. Von einer zur damaligen Bundesgartenschau errichteten Holzplattform

konnte man nun auch den Anblick des Hinterlandes, welches sich in strahlendem Sonnenschein präsentierte, so richtig genießen. An der Bergstation trafen wir uns alle wieder zur Abfahrt runter nach Koblenz. Dort angekommen pilgerten wir auf unserem zwei Kilometer langem Weg erst einmal am Deutschen Eck vorbei. Zeit blieb natürlich auch für ein Foto mit dem Reiterstandbild unseres Chefs Kaiser Wilhelm I.

Im Hotel konnten wir dann unsere Zimmer beziehen und eine notwendige Katzenwäsche durchführen. Danach ging es wieder zur Altstadt zurück. Dort angekommen waren wir doch sehr überrascht, ein Nachtleben anzutreffen, von dem sich „Dribbdebach“ getrost eine Scheibe abschneiden könnte. Die zahlreichen Lokalitäten waren rappelvoll.

Wie gut, dass Theo verbindlich reserviert hatte. Im „Alten Brauhaus Koblenz“ konnten wir nach geringer Zeitverzögerung unseren Stammtisch besetzen.

Ein vorzügliches Abendessen, nebst Kaltgetränken verschiedenster Art, sorgte für die entsprechende Stimmung. Natürlich wurde auch viel gelacht. Dafür sorgten schon die üblichen „Protagonisten“ der **Preußen**.

Unserem Tenor Ludwig, welcher bekanntermaßen ja um keinen Kommentar verlegen ist, blieb jedoch kurzfristig die Spucke weg, als er seinen in Koblenz lebenden jüngsten Bruder Armin und dessen Ehefrau Wilma an unserem Stammtisch entdeckte. Wer das wohl eingefädelt hatte? Beide fügten sich nahtlos in unsere illustre Runde ein, als ob sie schon immer dazu gehört hätten.

Leider mussten wir nach angemessener Zeit diese tolle Lokalität in Richtung Hotel verlassen, da wir uns für den Sonntag noch allerhand vorgenommen hatten.

Sonntags, um 9.00 Uhr, sahen wir uns alle wieder wohlbehalten im Frühstücksraum wieder. Selbstbedienung war angesagt. Jetzt könnte ich meine Frau Mar-

got zwecks Regieübernahme mal wieder gut gebrauchen. Sei's drum! Prompt landet mein halbes Brötchen mit Lotusblumen-Gelee auf meinem linken Knie. Am Kaffeeautomaten verbrenne ich mir gehörig die Finger. Sei's drum. Ich habe ja noch Theos Frühstücksbeutel, welcher noch mindestens bis zur Hälfte gefüllt ist. Nach dem Frühstück war die Räumung der Zimmer angesagt. Unsere Koffer wurden wieder im Hotel deponiert.

Wir begaben uns per Pedes zur Stadtmitte. Dort am Markt- und Turnierplatz „Am Plan“ angekommen, war ab 11.00 Uhr eine „Kulinarische Führung“ durch die Altstadt, mit anschließender Verköstigung angesagt. Wir ergingen uns nur sparsam in die weitläufige Anlage. Wegen kleiner Fußbeschwerden verblieben zwei **Preußen** vor Ort. Sie wurden später, nach Beendigung des Rundgangs, zur Verköstigung per Taxi nachgeführt.

Pünktlich um 11.00 Uhr erschien bei uns eine nette Dame, die sich mit strahlendem Lächeln als unsere Reiseführerin vorstellte.

Dominik Heinz nutzte die Gelegenheit und wir bedankten uns mit „Trumpet tune“ für die freundliche Ansprache. Und so schallte über den Platz ein im wahrsten Sinne des Wortes „Freunde lasst uns fröhlich loben, uns're schöne helle Welt“. Der Bann ist gebrochen, die Chemie stimmt, es konnte losgehen.

Sichtlich beeindruckt begann sie ihre Führung, in deren Verlauf wir feststellen konnten, dass sie äußerst kompetent und belehen war. Keine der vielen Fragen blieb unbeantwortet.

Es würde den Rahmen des Berichtes sprengen, jetzt auf alle Sehenswürdigkeiten näher einzugehen. Hauptsächlich beeindruckt haben: Der Florinsmarkt, Görresplatz, der Jesuitenplatz und Münzplatz, die zahlreichen Brunnen und die Liebfrauenkirche mit ihren Zwiebeltürmen.

In der Nähe des Ausgangspunktes endete die Führung. Unter den herrlichen Arkaden

formierte Dominik Heinz nochmals seine „Mannen“ zum Abschiedsständchen mit „Aus der Traube in die Tonne“. Starker Applaus war aus allen Richtungen der gut besuchten Umgebung zu hören.

Unsere Reiseführerin bedankte sich nochmals voller Rührung, bevor sie ihren Nachhauseweg antrat.

Praktischerweise brauchten wir uns nur umzudrehen, um in die Lokalität zu gelangen, in welcher ein kleiner Mittagsimbiss für uns bereit war. Und wir konnten uns anschließend letztmalig zu unserer kurzen Bleibe, dem B&B-Hotel, begeben um dort unsere Bagage aufzunehmen.

Pünktlich um 15.49 Uhr setzte sich die Privatbahn wieder in Richtung Heimat in Bewegung. Bei herrlichem Sonnenschein ging es eine geraume Strecke durch das wunderschöne Rheintal. Wahrlich ein echter Augenschmaus.

Um 18.05 Uhr erreichten wir den Frankfurter Hauptbahnhof und das Kapitel „Schwarze Partie“ gehörte für dieses Mal der Vergangenheit an.

Wir **Preußen** haben uns sehr bei Theo und seinen Helfern für die immense, organisatorische Arbeit und tatkräftige Motivation vor Ort zu bedanken. Wir alle hoffen, dass er diese „Power“ noch lange aufbringt.

Ach ja, als ich in den Gewölben des Hauptbahnhofes zwecks Heimfahrt an einem der vielen überfüllten Fahrschein-Automaten an die Reihe komme, verschwinden meine Euros ohne Gegenleistung in den unergründlichen Tiefen des Gerätes. Ich erhalte für meine Euros, statt eines Fahrscheins, zwei kaukasische Kopeken-Münzen. Pech gehabt. Obwohl bekanntermaßen Rödelheim vom Hauptbahnhof nur zwei Kilometer Luftlinie entfernt ist, habe ich keine Lust mehr, dies nochmals gründlich auszutesten.

GÜNTER BURKHARDT
FOTO: T. DIFENTHÄLER

„Unerhört!“

Das Stimm-Einsatz-Kommando des Polizeichors Frankfurt am Main

Unter dieser Bezeichnung hat sich im vergangenen Frühjahr ein neuer Chor innerhalb des Polizeichors beim Polizeipräsidium Frankfurt am Main gegründet. Von anfänglich 8 bis 10 Sängerinnen und Sängern sind wir mittlerweile auf 17 angewachsen und werden immer mehr.

Unsere Übungsstunden finden immer Mittwochs zwischen 19.00 Uhr und 20.30 Uhr im Mehrzweckraum des Polizeipräsidiums unter der Leitung von Marion Bücher-Herbst statt.

Während den Proben herrscht immer eine ausgelassene Stimmung und ab und zu gibt es auch die eine oder andere Verköstigung. Dass wir unsere Chortaufe mit Sekt begossen, war selbstverständlich.

Mittlerweile steht uns eine Auswahl von rund 20 Liedern und Konzertstücken zur Verfügung, die wir permanent üben und erweitern.

Im vergangenen Jahr hatten wir beispielsweise zwei Auftritte bei Weihnachtskonzerten. Einmal in der Marienkirche in Offenbach am Main und im Dominikaner-Kloster hier in Frank-

furt. Es ist schon etwas ganz Besonderes und eine Ehre zugleich, in einer Kirche mit dem darin befindlichen typischen Ambiente zu singen. Darüber hinaus gaben wir ein kleines Gastkonzert im Rahmen des traditionellen Weihnachtssingen zusammen mit dem Polizeichor im Mehrzweckraum des Polizeipräsidiums Frankfurt. Die Zuhörer waren so begeistert, dass wir viel Applaus bekamen.

In 2017 ging es gleich munter mit dem Frühjahrskonzert im Titus-Forum weiter. Anfang August hatten wir unseren Auftritt beim Empfang der neuen Kolleginnen und Kollegen des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main im Frankfurter Römer. Solche Auftritte sind auch nicht selbstverständlich, denn wer kann schon von sich behaupten, im Römer der Stadt Frankfurt aufgetreten zu sein. Derzeit stehen schon wieder die Proben für die Weihnachtskonzerte an.

Wir wollen zukünftig eine Mischung aus Tradition, Gospel und modernen Stücken einüben, um ein möglichst breitgefächertes Repertoire zu erhalten. Das funktioniert alles nur mit viel

Freude an der Musik und einem guten Zusammenhalt. Für eine lustige Geschichte bzw. für einen Witz ist während den Proben und den Auftritten immer Zeit, und so wollen wir es auch in der Zukunft halten. Insbesondere jetzt, wo es während den Proben dunkel wird, bekommt unser Singen ein ganz besonderes Flair.

Zu unseren Aktiven gehören derzeit Katharina Althainz, Alexandra Birthler, Larissa Brieden, Katharina Kopp, Emil Kraft, Odine Kunert, Benjamin Lippel, Vanessa Pasquariello, Sebastian Radtke, Maximilian Riedmaier, Melanie Rüsing, Rainer Wagner, Jutta Warmuth, Irma Briki, Peter Horlacher, Arno Strüning und Regina Perner. Wir sind alle in einer Whats-APP-Gruppe und sind somit jederzeit Online, falls einmal wichtige Dinge anliegen.

Sofern wir euer Interesse geweckt haben, schaut doch einfach mal unverbindlich rein; denn wo gesungen wird, lass dich ruhig nieder, du triffst immer lebensfrohe und nette Menschen.....

PETER HORLACHER
FOTO: A. GRIEB



„Ede“ wurde 70

Der Ehrenvorsitzende des PCF feierte runden Geburtstag

Siebzig Jahre und kein bißchen Sleise – so könnte man den Ehrenvorsitzenden des Polizeichores Frankfurt am Main e.V. und 2. Bass bei den **Preußen**, Horst „Ede“ Weidlich, beschreiben.

Vor kurzem ist er – nach der Renovierung seines Elternhauses – mit seiner Frau Heidi in seine alte Heimat nach Alsfeld gezogen., hat dort auch gleich wieder Anschluss gefunden und singt, ebenfalls mit Ehefrau Heidi in einem dort ansässigen Chor.

Dass nicht nur rüstige, sondern in allen Bereichen jung gebliebene Rentner-Ehepaar hat den Schritt der Veränderung nochmals gewagt und ist nun glücklich am Ort seiner Wurzeln.

Zu der Feier seines 70. Geburtstages hat unser Horst uns Preußen mit Anhang nach Alsfeld geladen, um mit ihm und seinen Kindern, seiner Verwandtschaft und seinen Freunden, seinen Ehrentag gebührend zu feiern.

Im Marktcafé, im sogenannten Hochzeitshaus, direkt am historischen Marktplatz von Alsfeld, wurde dann im Obergeschoss zünftig gefeiert. Das Erdgeschoss diente früher den Metzgern als Fleisch-Schirm, und das Obergeschoss wurde immer schon von gut gelaunten Alsfeldern für Feierlichkeiten genutzt.

Angefangen mit einer vormittäglichen Stadtführung (wer dazu Lust und Laune hatte), über ein vorzügliches Mittagessen, bis hin zur abschließenden Kaffeetafel, konnten wir Gäste uns laben. Doch kamen wir **Preußen** nicht nur zum Essen und Trinken. Wir wollten unseren Horst ja auch ein wenig hochleben lassen.

Da er Frankfurt nun mehr oder weniger den Rücken gekehrt hat, packten wir ihm einen Fresskorb mit allerhand Frankfurter Spezialitäten zusammen. Hierbei durfte unter anderen natürlich das Beste, was ein Apfel werden kann, der Apfelwein von



Horst und Heidi Weidlich mit Paula, dem zweiten Enkelkind

Possmann und auch das gute Henninger-Kaiserpils nicht fehlen. Das beliebte Mandelkonfekt, die Frankfurter Bethmännchen, waren ebenso im Korb, wie die Frankfurter Rindswurst und die echten Frankfurter Würstchen aus Neu-Isenburg. Eine gute Röstung aus Frankfurts Kaffeerösterei Wackers-Kaffee und ein guter Tropfen vom Lohrberg, dem öst-

lichsten Zipfel des Rheingaus, waren ebenfalls dabei.

Die Preußen können nicht nur Geschenke für den Gaumen, sondern auch für die Ohren unterbreiten und brachten dem Jubilar selbstverständlich auch einige Lieder aus ihrem breit gefächertem Repertoire dar.

Es war ein wunderschöner Tag, den wir mit Dir, lieber Horst, und Deiner Familie verbringen durften. Wir wünschen Dir von dieser Stelle nochmals zu Deinem 70. Geburtstag alles erdenklich Gute, viel Glück in Deiner neuen, alten Heimat und vor allen Dingen Gesundheit, damit Du im Kreise Deiner Lieben Deinen neuen Lebensabschnitt noch recht lange genießen kannst.

THEO DIFENTHÄLER
FOTOS: J. MOOG





Oktober

Marianne Strutz	04.10.1937	80 Jahre
Gisela Freund	15.10.1937	80 Jahre
Christine Gottwald	23.10.1957	60 Jahre
Doris Ohmer-John	26.10.1957	60 Jahre

November

Heinrich Sahlender	02.11.1937	80 Jahre
Dieter Stang	10.11.1937	80 Jahre

Dezember

Irene Bieberich	19.12.1937	80 Jahre
Patrick Wright Lopez	25.12.1977	40 Jahre



*Alter schützt vor Liebe nicht,
aber Liebe vor dem Altern*

COCO CHANEL



Andrea, wir vermissen Dich...

Andrea Lischka

geboren am 9. Dezember 1956

gestorben am 1. August 2017



*Wir vom Frauenchor
des Polizeichors Frankfurt*



Hermanns letzter Gang

Hermann Schmidt verstarb am 27. August 2017

Hermann Schmidt ist im Alter von 83 Jahren für immer von uns gegangen. Seit 1984 war er aktives Mitglied im Polizeichor. Wir Sänger vom Polizeichor Frankfurt am Main e.V. verlieren in ihm einen 1. Bass, der mit seiner kräftigen tragenden Stimme eine große Stütze war. Hermann war ein geselliger Mensch, der gerne die Singstunde besuchte und so manche Anekdote im Kreise der Sänger zum Besten gab. Der Männerchor sah es als eine Ehrensache an, zu seiner Diamantenen Hochzeit mit Frau Anna am 20. September 2015 zu singen. Nun stehen wir Sänger, zwei Jahre später auf den Tag genau, an seinem Grab.

Ihm zu Ehren sangen wir auf dem Friedhof in Frankfurt am Main, Niederrad, unter unserem langjährigen Dirigenten, Herrn KMD Wendelin Röckel, zwei sakrale Lieder („Sanctus“ aus der Deutschen Messe von Franz Schubert und „Die Himmel rühmen...“ von Ludwig van Beethoven), die Hermann als gläubigen Christen zu Lebzeiten sehr vertraut waren. Mit zunehmenden Alter kamen körperliche Einschränkungen daher, so dass Hermann nur noch sporadisch die Singstunde besuchen konnte, bis eine tückische Krankheit ihn ganz isolierte. Den Kontakt zu Sängern hielt er telefonisch aufrecht, um am Vereinsleben so teilzunehmen. Hermann Schmidt wurde 1992 mit der Vereinsnadel in Silber und 2009 in Gold geehrt. Ebenso verlieh ihm der Sängerbund der Deutschen Polizei (SdDP) 2009 die silberne Ehrennadel,

Der Polizeichor verliert in ihm einen langjährigen Sänger, dem wir in unserer Erinnerung einen würdigen Platz bewahren werden.

Für immer verstummt

Horst Wahl verstarb am 20. September 2017

Wieder ist ein Sänger für immer von uns gegangen. Horst Wahl verstarb am 20. September 2017 83jährig. Er trat dem Polizeichor Frankfurt am Main e.V. am 01. Mai 1997 bei und war Sänger im 1. Bass. Sein ruhiges Naturell sowie sein Engagement im Chor war auf die Singstunden und Konzerte fixiert. Hierfür erhielt er die Vereinsnadel in Silber im Jahr 2007.

In den letzten Monaten konnte er aufgrund der fortschreitenden Krankheit nicht mehr an den Singstunden teilnehmen. Bei einem persönlichen Gespräch am 14. September 2017 mit Horst Wahl schilderte er den tückischen Verlauf seiner körperlichen Situation und sah keine Chance der Besserung. Horst Wahl verfügte, in aller Stille beigesetzt zu werden. Der Polizeichor Frankfurt am Main e.V. kondoliert den Hinterbliebenen mit einer Beileidskarte und respektiert den Verstorbenen Willen. Ihm wird ein gebührender Platz im Totengedenkbuch des Chores eingeräumt.



Unsere Leistungen

Original-Markenteile führender Kfz-Teilehersteller

Autoteile von A bis Z

Auspuff bis Zylinderkopf

Alfa bis VW

Beratung durch Fachpersonal

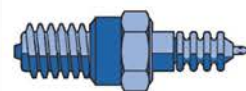
Service

Parkplätze

STOSSDÄMPFER



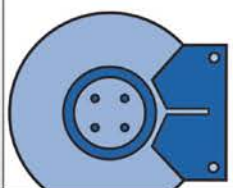
ZÜNDUNGSTEILE



AUTOPFLEGE



BREMSENTEILE



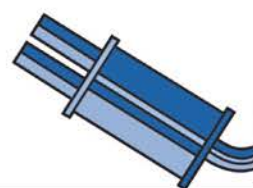
KUPPLUNGEN



ÖLE & ADDITIVE



SCHALLDÄMPFER



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr · Samstag 9.00 - 15.30 Uhr



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65 a · 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102/ 23443 oder Tel. 06102/ 800901
Fax 06102/ 17162
E-Mail: info@gathautoteile.de
Internet: www.gath-autoteile-gmbh.de

GATH

AUTOTEILE

TAUSENDE
150 GESCHÄFTE
MODEEINSATZKOMMANDO..
SHOPPING-VERDÄCHTIG

**Sie haben das Recht zu shoppen –
alles was Sie kaufen, können Sie auch behalten.**

Genießen Sie Frankfurts größte Shopping-Vielfalt, erlaubt ist was gefällt.
Hessens aufregenden Shopping-Tatort erreichen Sie bequem via Bus und
der U1 mit Haltestellen direkt im Einkaufszentrum. Sie kommen mit dem
Auto? Freuen Sie sich über 3.500 günstige Parkplätze!


NordWestZentrum
EINFACH GROSSARTIG.

 3.500 Parkplätze  26, 29, 60, 71, 72, 73, 251
 NordWestZentrum  www.nwz-frankfurt.de
 150 Geschäfte haben täglich bis 20 Uhr geöffnet